

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1932**

365 (7.8.1932) Sonntagsausgabe

Bezugspreis: Drei Monats 2,90 M  
im voraus, im Verlag oder in d. Zweig-  
stellen abgeholt 2,50 M. Durch die Post be-  
zogen mon. 2,10 M zuzügl. 42 Pf. Post-  
gebühren.  
Einzelpreise: Werktags-Nummer  
Sonntags - Nummer und  
Samstag 15 Pf.  
Gemeinl. Streif. 10 Pf.  
hat der Besteller  
verpflichtet  
Zeitungs-  
Anstalt  
0,40  
und  
ermäßig-  
2.-  
Bei  
der bet  
gerichtlich  
Antrag  
ort und

# Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Sonntag, den 7. August 1932.

Einzelpreis 15 Pfennig

47. Jahrgang, Nr. 365.

Eigentum und Verlag von  
: Ferdinand Thiernarten :  
Verantwortlich: für Politik:  
A. Kimmig; für badische Nachrichten:  
Dr. C. Schenck; für Kommunalpolitik:  
R. Binder; für Soziales und Sport:  
R. Solberauer; für das Reichstages-  
W. Böhm; für Ober und Koncert:  
Christ. Berke; für den Sonderstift:  
Fritz Feld; für die Anzeigen: Ludwig  
Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).  
Berliner Redaktion: Dr. Curt Metzger.  
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.  
Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße 80a.  
Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359

50 794 Bezahler

It. not. Beglaubigung v. 20. Jan. 1932

## Noch keine Verordnung

über Maßnahmen zur Bekämpfung der Ausschreitungen.

m. Berlin, 6. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-  
leitung.) Die in der Frage der Bekämpfung des Terrors in Deutsch-  
land zaudernde Haltung der Reichsregierung hat in politischen  
Kreisen Bedenken ausgelöst, ob nicht ein Einfluß hinter den  
Kulissen so stark auf die zur Zeit in Berlin anwesenden Regierungs-  
männer wirke, daß von dorther immer wieder versucht werde, die  
nun einmal wirklich fällige Entscheidung hinauszuzögern. Das  
Kabinetts-Geschehen zeigt in der Lage eines Cunctator zu stehen, ist  
ein wenig auffällig. Ob und wie weit der Führer der N.S.D.A.P.  
mitbestimmend auf die Beschlüsse, oder vielleicht auf die Entschlüs-  
sungen der Regierung gewesen ist, ließ sich schon deswegen nicht  
feststellen, weil Hitler nach einer Mitteilung vom braunen Haus  
aus, kurz nach Beendigung der Wahlkämpfe Ferien eingelegt habe,  
die er in den bayerischen Bergen verbrachte. In Berlin laufen aber  
Gerüchte um, daß er sich am Samstag mit Persönlichkeiten, die der  
Regierung um mindestens fünf Jahre nahe stehen, in der Gegend von  
Schwelm im Mecklenburgerischen getroffen habe.  
Wenn am Montag Reichstagspräsident von Papen aus seinem  
Urlaub zurückkommt, mag er vielleicht schon einige Neuigkeiten zu  
hören bekommen. Dann wird auch endlich die Entscheidung darüber  
gefallen werden, ob die nun endlich abgeschlossene Notverordnung  
zur Bekämpfung des Terrors veröffentlicht werden soll oder nicht.  
Die letzten 48 Stunden haben eine derartige Häufung von aufreiß-  
erischen Handlungen, von Attentaten und Sprengstoffverbrechen ge-  
macht, daß nun nicht mehr länger gezögert werden darf. Bis in die  
Kreise der Nationalsozialisten hinein wird jetzt allgemein ein  
schärfes Vorgehen gegen die Attentäter von der  
Regierung gefordert, die neben der Wahrung der Staats-  
autorität unbedingt die Aufgabe hat, den Bürger zu schützen.  
Wenn auch am Samstag noch nicht mit den verlangten drakonischen  
Mitteln gegen die Unruhestifter vorgegangen worden ist, so kann der  
Grund u. a. vielleicht auch darin gesucht werden, daß Hitler Gelegen-  
heit genommen hat, bei einem Appell seinen Unterführern sehr ernst-  
haft ins Gewissen zu reden, die unbedingt dafür Sorge tragen  
sollen, daß im nationalsozialistischen Lager kein Mann aus der Reihe  
tange, sondern unbedingt für Ruhe und Disziplin einzutreten habe.  
Hitler verlangt von seinen Parteigenossen die Achtung des ver-  
ordneten Bürgerfriedens und droht von sich aus mit den Straforganen  
der Partei, die bei irgendwelchen Vorkommnissen unbarbarisch über  
die eigenen Parteigenossen zu Gericht sitzen sollen. — Anzeichen  
glaubt die Reichsregierung, daß nunmehr die unzufriedenen Vor-  
kommnisse der letzten Tage aufhören werden. Wieviel die radikalen  
Elemente in den verschiedenen Parteilagern eine so optimistische  
Auffassung rechtfertigen, kann nur der Verlauf des Sonntags zeigen.  
der je erfahrungsgemäß gerne dazu benutzt wird, das Recht auf die  
Straße zu betreten, obwohl diese Art von Demonstrationen vom  
ersten Augenblick an mit Politik verknüpft und wenig Nützlichkeit  
hatte.

## Keine Einberufung des preussischen Landtags.

Berlin, 6. Aug. Der Präsident des Preussischen Landtags,  
Kerrl, hat sämtlichen Fraktionen des Landtags mitgeteilt, daß die

## Attentat auf einen englischen Minister verhütet.

Ottawa, 6. Aug. Die kanadische Polizei hat einen Sinn-  
losen Anschlag auf das Leben des englischen Ministers  
für die Dominion, Thomas, abgedrückt und in Verbindung hiermit  
einen Iren namens Dan Malone in Toronto festgenommen.  
Der Anschlag sollte während der Feierlichkeiten zur Eröffnung des  
Welland-Kanals stattfinden.  
Die Polizei hatte Malone überwachen lassen und dabei eine Be-  
sprechung abgehört, in der er seine verbrecherische Absicht darlegte.  
100 Detektive waren ausgesendet, um Thomas zu be-  
wachen, da schon vor Beginn der Ottawaer Konferenz hartnäckige  
Gerüchte über beabsichtigte Anschläge auf englische Minister in Um-  
lauf waren und sie hat jetzt den Schutz für Thomas und Baldwin  
noch verstärken lassen. Gleichzeitig wurde eine Anzahl von Kom-  
munisten in Hamilton am Ontario-See verhaftet, wo über 100  
Mitglieder der Ottawaer Konferenz zur Eröffnung des Welland-  
Kanals eingetroffen waren.

## Festlicher Empfang für Gronau.

Milwaukee, 6. Aug. Die Landung des Dornier-Wal in  
Milwaukee war für die deutsche Kolonie ein sensationelles  
Ereignis. Die Deutschen hatten es sich nicht nehmen lassen, ihren  
Landsleuten einen festlichen Empfang zu bereiten. Nach amerika-  
nischer Art zog dem Wagen der deutschen Flieger eine Musikkapelle  
voran, die ihn über den Broadway einholte. Die Begeisterung  
war riesig. Der Verbrauch an Konfetti und Papierfahnen war  
sehr groß. Da der Zug während der Geschäftszeit durch das Ge-  
schäftsquartier von Milwaukee ging, waren alle Bürofenster besetzt  
und zahlreiche Telefonbücher, Adressbücher usw. wurden von den  
begeisterten Zuschauerinnen und Zuschauern zerstückt und als Konfetti  
auf die Straße geworfen. Von Gronau telephoniert, daß er voraus-  
sichtlich Mittwoch weiterfliegen wird.

## Neues russisches Großflugzeug.

J. Moskau, 6. Aug. (Eigener Drahtbericht der Badischen Presse.)  
In der nächsten Woche wird das russische Großflugzeug  
„Ant 14“ seinen ersten Auslandsbesuch antreten und zwar  
geht der Flug nach Berlin mit Zwischenlandungen in Rom und  
Königsberg. Es handelt sich um eine fünfmotorige Ma-  
schine mit je 480 PS, mit der bei fünf Mann Besatzung 32 Passa-  
gäre und 4000 kg Last befördert werden können. 3600 kg entfallen  
auf Brennstoff. Der Konstrukteur der Maschine ist der Ingenieur

für den 16. und 17. August in Aussicht genommenen Landtags-  
sitzungen nicht stattfindenden. Diese Mitteilung des Präsidenten  
geht auf ein Schreiben des nationalsozialistischen Fraktionsführers,  
Abg. Kube, zurück, der den Präsidenten gebeten hat, die in Aus-  
sicht genommenen Landtagsitzungen abzusetzen, da an diesen beiden  
Tagen eine große Tagung aller nationalsozialistischen Abgeordneten  
des Reichstages und der Landesparlamente abgehalten werde. Wenn  
Präsident Kerrl der Bitte des Abgeordneten Kube gefolgt ist, so  
entspricht das der bisherigen Übung des Landtags, der derartige  
Wünsche von Landtagsfraktionen stets berücksichtigt hat.  
Präsident Kerrl hat das Schreiben des Abg. Kube sämtlichen  
Fraktionen des Landtages schriftlich überandt mit dem Bemerkten,  
daß er nach der bisherigen Übung dem Wunsch der größten Fraktion  
Rechnung tragen werde, so daß die nächsten Sitzungen des Landtages  
am 16. und 17. August nicht stattfinden können. Er werde sich er-  
lauben, Ende nächster Woche den Termin der nächsten Landtags-  
tagung mitzuteilen.

## Zuchthausstrafen für kommunistische Aufrührer.

Bremen, 6. August. In dem Bremer Kommunisten-  
Aufrührerprozess wurden verurteilt:  
der Angeklagte Kiefe wegen Landfriedensbruchs, Räubers-  
führerschaft und Waffenmißbrauch zu einer Zuchthausstrafe  
von einem Jahr, fünf Monaten;  
der Angeklagte Lohmann zu einer Zuchthausstrafe von  
einem Jahr. Bei beiden wurde auf Stellung unter Polizeiaufsicht  
erkannt.  
Zu Gefängnisstrafen wurden verurteilt: Peters zu sieben  
Monaten, Giesla zu sieben Monaten, Albrecht zu sieben Monaten,  
Bracht zu drei Monaten, Schröder zu fünf Monaten.  
Mangels ausreichender Beweise wurden freigesprochen:  
Priemer, Bietzaf, Schiele, Kramer, Wahlmann, Jiegenbein.  
Die Angeklagten hatten im Anschluß an eine nationalsozialistische  
Versammlung in Bremen Straßenbahnwagen umgeworfen und  
Schiffner und Fahrgäste verprügelt.

## Uniformierte Polizeibeamte als Teilnehmer einer politischen Versammlung.

m. Berlin, 6. August. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-  
leitung.) Eine nationalsozialistische Pressestelle macht davon Mel-  
dung, daß fünfzig Polizeibeamte in Uniform an einem Mit-  
gliederabend teilgenommen haben und in einem Paradenmarsch  
vor dem Vortragenden, Graf Hellendorf, vorbeimarschiert sind.  
Die preussische Regierung ist mit dieser Haltung der Beamten nicht  
einverstanden gewesen. Sie bereitet eine Verfügung vor, in  
der den Polizeibeamten ausdrücklich die private Teilnahme an  
parteilich-politischen Versammlungen in Uniform verboten werden  
soll. Diese Verordnung wird Anfang nächster Woche bereits in  
Kraft treten. Selbstverständlich soll keinem Beamten verwehrt  
werden, sich außerdienstlich parteipolitisch zu betätigen, wenn er  
dabei bürgerliche Kleidung trägt.

## Ein alter Vorkämpfer für das Deutschtum gestorben.

m. Newyork, 6. Aug. (Eig. Dienst der Badischen Presse.) Einen  
schweren Verlust hat das Deutschtum Newyorks durch den Tod von  
Edmund D. Brändle erlitten, der im Alter von 75 Jahren  
gestorben ist. Brändle wurde in Ravensburg geboren, besuchte  
das Polytechnikum in Stuttgart, wurde Lehrer und wanderte,  
nachdem er seiner Militärpflicht genügt hatte, nach Amerika aus.  
Mit ihm ist einer der eifrigsten Hüter und Förderer des deutschen  
Liedes dahin gegangen. Er war Direktor des nordöstlichen Sängers-  
bundes, Ehrenpräsident des Schwäbischen Sängerbundes von Newyork  
und der älteste Beamte des dortigen Cannistatter Volksfestvereins.

## Von seinen Lehrlingen ermordet.

Hamburg, 6. Aug. Am Donnerstag morgen wurde der  
Schlossermeister Tabbert von seinen beiden 17-jährigen Lehrlingen  
Erdmann und Kirilowitsch mit einem Hammer  
niedergeschlagen und beraubt. Der Überfall ereignete sich Sam-  
stag morgen, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, im Kran-  
kenhause gestorben. Nach der Tat schlüpfen die beiden Ver-  
letheten, wurden aber in Neumünster festgenommen und nach  
Hamburg überführt. Beide sind in vollem Umfange geständig.  
Sie hatten die Tat schon seit langem vorbereitet, weil ihnen die  
Lehrstelle nicht zugabte. Deshalb wollten sie ihren Meister berauben  
und nach Dänemark flüchten.

## Wie sie uns sehen.

Von unserem Pariser Vertreter  
Dr. Paul Graf Toggenburg.

Drei Mal innerpolitische Alarmrufe innerhalb eines halben  
Jahres ermüdet, — auch den Zuschauer. Man wird, vielleicht des-  
halb, beim besten Willen nicht behaupten können, daß das fran-  
zösische Interesse an den Reichstagswahlen übertrieben groß war.  
Seitdem — es ist noch nicht so lange her und geschah nicht ganz  
freiwillig — die französische Öffentlichkeit dazu gebracht worden  
ist, innerdeutsche Geschehen nur mehr vom Zuschauerparkett aus zu  
betrachten, ist man hier bedeutend zurückhaltender geworden. Frü-  
her war es ja bekanntlich anders, als man hier noch der Ansicht  
war, ein in Versailles entmündigtes Volk müsse unter allen Um-  
ständen auch innenpolitisch kontrolliert bzw. erzogen werden durch  
den ersten europäischen Staat, und sei es auch durch dessen letzten  
Stammlichpolitiker.

Nun aber, auf eine aktive Rolle verzichtend, ist der Franzose  
nur mehr Zuschauer. Er staunt, schmunzelt bis zur gelunden Schen-  
denfreude, drohend oder auch ängstlich, je nachdem man die Vor-  
gänge im Reich auslegen zu müssen glaubt, beziehungsweise wel-  
chem politischen Glaubensbekenntnis man im eigenen Lande an-  
gehört. Was die deutschen Wahlen betrifft, so hielt man sich jeden-  
falls dem innerpolitischen Feuerwerk Deutschlands in abstrakter  
Entfernung. Einmal um nicht in die Schußlinie zu kommen, und  
zweitens auch aus dem Grunde, weil man die unerhörte Wucht  
und Gewalt des deutschen Werdens nicht mehr überblickt, nicht mehr  
verstehen und ihr auch nicht mehr zu folgen vermag. Frankreich, das  
immer und sehr oft auch mit vollem Recht überzeugt war, Deutsch-  
land viel besser zu kennen, als es umgekehrt der Fall ist, verliert  
diese Sicherheit gegenüber einem Deutschland, das sich in immer  
rascherem Tempo aus einer fingierten Nachkriegsstabilität Europas  
löst. Der Mann, der auf der Kaffeehausterrasse in Paris zum  
Aperitif die ganze europäische Politik zu schlürfen gewohnt ist, und  
der in den deutschen Verhältnissen so zuhause zu sein glaubt, wie  
in den eigenen Geschäften, hat die Ueberfahrt verloren. Das was  
sich jetzt „entre-Rhin“, jenseits des Rheins, abspielt, ist ihm fremd  
und unverständlich, das geht ihm zu rasch und das läßt sich auch  
beim besten Willen nicht mehr in das doch so außerordentlich dehn-  
bare Vokabularium von Versailles einreihen.

Selbst die große französische Presse scheint den Anschluß ver-  
loren zu haben. Obwohl die bekanntesten französischen Journalisten,  
Schriftsteller und Politiker fast bis zum letzten Mann ausgerückt  
waren, um an Ort und Stelle in diesen Tagen und Wochen in  
Deutschland Reportage zu betreiben, und obwohl diese Herren  
überall hinführen, von Berlin nach München und von München  
nach Königsberg, so ist es doch geradezu erstaunlich, wie ge-  
ring und oberflächlich das Verständnis ist, das die fran-  
zösische Presse dem Deutschland von heute abringen kann. So hat  
der weitaus überwiegende Teil der französischen Blätter sich ein-  
fach damit begnügt, amerikanische Berichterstattung zu treiben,  
d. h. sich auf Sensationen zu beschränken: Straßenkämpfe, Tote,  
Polizeiaufgebot, Reichswehr in den Straßen, das was so ziemlich  
alles, womit die Berichterstattung aus Deutschland in französischen  
Zeitungen füllte. Jedes törichte Wort in den letzten heißen Wo-  
chen im Norden oder Süden Deutschlands zu dem Länder-Reich-  
Konflikt und sei es auch am verborgensten Stammlich gefallen, hat  
tausenfach Echo bei unserem Nachbarn gefunden, der gerade in  
dieser Frage noch immer überaus feinhörig und empfänglich ist.  
Es ist leider nicht unnötig, auf diese Tatsache hinzuweisen, um so-  
mehr, als uns bekannt ist, daß eine kleine Armee von französi-  
schen Beobachtern ihr politisches Megaphon überall dort auf-  
gestellt hat, wo ein in Frankreich noch immer als Attiposten ge-  
führter Wahn eines möglichen Zerfalls der Reichseinheit neue  
Nahrung erhofft.

Nur die allerbesten unter den französischen Chronisten haben sich  
an die eigentlichen Probleme herangetraut. Aber auch sie sind, wie  
sie übrigens offen zugeben, nicht weit gekommen. Und wo das Ver-  
stehen ausbleibt, beginnt das Fabulieren. Es gibt heute keinen  
in Frankreich öfter zitierten Namen als den des  
Generals von Schleicher. Es vergeht fast kein Tag, an  
dem nicht ein oder mehrere französische Blätter sein Bild bringen.  
General von Schleicher in Uniform, in Zivil, auf dem Spaziergang,  
vor dem Schreibtisch, verbindlich lächelnd, und toterisch. Dazu Titel,  
wie „die graue Eminenz in Uniform“, „der neue Bismarck“, „die  
Wiedererhebung des Großen Generalstabes“. Am häufigsten aber  
und sicher am bezeichnendsten für die ganze gespannte Erwartung,  
die man in Frankreich diesem Deutschen entgegenbringt, der Titel:  
„Der große Unbekannte“. Der große Unbekannte, das ist aber nicht  
nur General v. Schleicher, das ist auch für Frankreich — das  
Deutschland von Morgen. Der ganze geheimnisvolle Kult,  
der mit der Person des Reichswehrministers hier getrieben wird,  
in dem man die Verkörperung des kommenden Deutschlands zu er-  
kennen glaubt, ist schließlich nichts anderes als der Ausdruck der  
allgemeinen Unsicherheit, mit der Frankreich etwas  
atemlos den in Deutschland sich reihenden Vorgängen nachsieht.

Bedeutung bleibt aber dabei, daß man keinesfalls von vorne-  
herein dieses kommende Deutschland abzulehnen entschlossen ist.  
Sehr oft kommt sogar eine verdeckte Sympathie zum Durchbruch,  
die darin wurzelt, daß man es mit einem von allen Schladen und  
Zweifeln befreiten Deutschland, losgelassen mit einer gegebenen und  
klaren Tatsache zu tun haben will. Man hat es dabei vorläufig  
noch garnicht eilig, ein Urteil über die Verhandlungsfähigkeit eines  
„neuen Deutschland“ zu fällen. Vorläufig registriert man die Vor-  
gänge und begnügt sich mit der Feststellung — sie ist hier allgemein  
und unerschütterlich —, daß Deutschland sich gegenwärtig staats-  
und sozialpolitisch von Grund auf häutet, um schließlich dasjenige  
Gewand zu finden, das ihm das homogenste ist. Wir zitieren zu  
diesem Kapitel die Betrachtungen eines französischen Blattes, das —  
obwohl sehr rechtsstehend — in diesem Falle am klarsten die all-  
gemeine französische Auffassung eines französischen Blattes, das —  
Deutschlands wiedergibt: „Die ganze französische Außenpolitik seit  
dem Jahre 1924 wurde auf der zerbrechlichen Grundlage, der Exis-  
tenz der deutschen Demokratie und ihre Erhaltung, durch die Nach-  
gebilgtheit Frankreichs, aufgebaut. Hingegen ist die deutsche Demo-  
kratie in den Windeln festengebunden. Ohne Zweifel war sie nicht  
lebensfähig, weil sie im Zusammenbruch empfangen und vorzeitig  
geboren wurde. Sie hat sich niemals als Realität durchgesetzt, weil  
sie niemals ein Ideal war. Die deutsche Republik hat keine Nach-  
kommenschaft, weil sie keine Vorfahren gehabt hat. Sie war nur  
ein Mittel zum außenpolitischen Zweck und ein Schild, hinter dem  
sich die Kräfte des alten Reiches wieder sammelten.“

Wenn man heute im Gespräche mit Franzosen nach den Rück-  
wirkungen fragt, die sie von einer deutschen Umgestaltung auf

das deutsch-französische Verhältnis erwarten, so wird man etwa folgendes zur Antwort bekommen: Es wird ein junges Deutschland sein...

Gerade was diese Diskussion über das außenpolitische Programm betrifft, so gibt es heute wohl keinen Franzosen mehr, der daran zweifelt, daß es ein endgültiges und entscheidendes Stadium bevorsteht...

Ob und wie weit das negative französische Glaubensbekenntnis zur Sicherheit einer positiven Bereitschaft zur Auseinandersetzung weichen wird...

Wahlanfechtung durch Wirtschaftspartei.

m. Berlin, 6. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Im Reichstag hat es heute eine kleine Sensation gegeben. Am schwarzen Brett fand sich die Mitteilung angeschlagen, daß die Wirtschaftspartei eine Fraktionsführung abhalten werde...

Erntefestbesuch in Mecklenburg.

M. Schwerin, 6. August. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, hat das Staatsministerium den in einer Verfügung vom Februar d. J. angedeuteten Schutz der Ernte nicht für ausreichend...

Der Weg zum Herzen der Menschen.

Von Lilian Harvey.

In England fragte man mich oft: "Wie kommt es, daß Sie, eine Engländerin, in Deutschland arbeiten?"

Antwort: Seit meinem fünften Jahre habe ich in Deutschland gelebt. Ich war dort mit meiner Familie, als der Krieg ausbrach...

Als ich mich zum erstenmal auf der Leinwand sah, mußte ich bitterlich weinen. Ich wollte nicht wieder spielen. Ich hatte eine tragische Rolle, meine Kraft war zu Ende...

Kurz bevor der Tonfilm Mode wurde, machte sich im Stimmenfilm eine vornehm tuende Ueberlegenheit und Abneigung gegen alle althergebrachte Romantik und gegen naive Liebesgeschichten geltend...

Anschläge ohne Ende.

Der Terror geht weiter.

M. Königsberg, 6. August. Zwei Polizeibeamte in Zivil wurden in der Nacht zum Samstag von zwei Linksradikalen angehalten und belästigt. Als die Beamten ausweichende Antworten gaben, holte einer der Leute aus einer benachbarten Gastwirtschaft Hilfe...

Wiederholung der Kieler Vorgänge.

M. Kiel, 6. August. In der vergangenen Nacht wurde gegen das Warenhaus Karstadt in Kiel von unbekanntem Täter ein Sprengstoffanschlag verübt. Es wurde eine Bombe in den Eingang des Warenhauses geworfen...

Aus dem Polizeibericht über den Sprengstoffanschlag gegen das Warenhaus Karstadt ist noch zu erwähnen, daß der durch die Explosion ausgelöste Luftdruck zur Zerstörung von 38 kleinen Fensterscheiben an der dem Kaufhaus Karstadt gegenüberliegenden Häuserfront geführt hat...

Sandgranaten-Anschlag in Breslau.

M. Breslau, 6. August. Auf den Führer der Breslauer S.M.P., Rechtsanwalt Edstein, wurde in der Nacht zum Samstag ein Handgranatenanschlag verübt. Bisher noch unbekanntes Täter warfen von einem Kraftwagen aus eine Handgranate in das Schlafzimmer Edsteins...

Zu dem Handgranatenanschlag auf den Führer der S.M.P., Edstein, ist weiter zu berichten, daß es sich nach den vorgefundenen Resten um eine E-Handgranate handelt, die auf einen dem Fenster gegenüberliegenden Wäschebalken gefallen und dort

explodiert war. Der Deckel des Wäschebalkens war zerplittert, die Zimmertür nach dem Flur durchgeschlagen und Decken und Wände beschädigt...

Die Voruntersuchung eröffnet.

M. Königsberg, 6. August. Die Justizprokessstelle in Königsberg teilt mit: Gegen die wegen Verdachts der Tötung des Faktors Reine (M.D.M.P.) verhafteten zehn Personen und zwei weitere noch nicht in Haft befindliche Personen ist durch Beschluß des Untersuchungsrichters in Königsberg vom 4. August d. J. auf Antrag der Staatsanwaltschaft die Voruntersuchung eröffnet worden...

Kommunisten als Täter ermittelt.

M. Chemnitz, 6. August. Zu der Schießerei im Kaffeehaus Herold bei der ein Dentist getötet wurde, wird von der Polizei mitgeteilt, daß die beiden Personen, die die Schießerei verursacht haben, der K.P.D. angehören...

Erneute Verhaftungen in Königsberg.

M. Königsberg, 6. Aug. Unter dem Verdacht der Täterschaft bei dem Anschlag gegen den kommunistischen Stadtmordenden Schütz und den Chefredakteur Bergisch der "Königsberger Volkszeitung" waren von der Polizei insgesamt sieben Nationalsozialisten festgenommen worden...

Wirbelsturm über Bulgarien.

Sieben Menschen ertrunken / Ernte und Viehbestand völlig vernichtet.

Sofia, 6. Aug. Ausgedehnte Gebiete Nordbulgariens wurden von einem Wirbelsturm heimgesucht, der von einem Wolkenbruch und Hagelschlag begleitet war. Obwohl der Unwetter nur zehn Minuten dauerte, ist der Schaden außerordentlich hoch...

Unwetter in Württemberg.

+ Ravensburg, 6. August. Ueber verschiedene Teile des württembergischen Oberlandes, insbesondere des Ravensburger Bezirks, ging am Donnerstagabend ein schweres Unwetter nieder, das überall große Verwüstungen hinterließ...

zu den Fenstern der Wohnungen, so daß die Bewohner ihre Häuser verlassen mußten. Es erregten sich Erdbeben, wobei erhebliche Erdmassen und zentnerschwere Felsblöcke vom dem Wasser mitgerissen wurden...

Grubenunfall in Schlefien.

Kattowitz, 6. Aug. Auf der Wolsung-Grube in Kuba ereignete sich ein schwerer Unfall. In einem Stollengang der 380 Meter-Sohle stürzte plötzlich eine Kohlendede ein und begrub drei Arbeiter unter sich...

Ein bolivianischer Angriff abge schlagen.

M. Buenos Aires, 6. Aug. Nach Berichten aus Muncion haben bolivianische Truppen das paraguayische Fort "Presidente Ayala" angegriffen. Sie wurden aber unter Verlusten zurückgeschlagen...



Lilian Harvey.

Musiktonfilm zu, der eine glückliche Mischung von Nativität und Empfindsamkeit darstellt. Ich denke da an den Schläger aus dem Film "Der Kongreß tanzt"...

dich" aus dem Film "Drei von der Tankstelle" durch den Rundfunk verbreitet worden waren, hätte die betreffende Schallplattenfabrik Tausende von Bestellungen erhalten...

Seitdem bin ich niemals müde gewesen. Ich drehe meine Filme deutsch, englisch und französisch. Ich glaube, ich bin die einzige europäische Schauspielerin, die das macht...

Wenn man jung ist, baut man gern Luftschlösser, gibt man sich gern dem alten Spiel hin, das da heißt: "Wenn ich...". Dann glauben wir, Sonne, Mond und Sterne sind nur für uns da...

Das gibt's nur einmal... Das kommt nicht wieder, Das ist zu schön, um wahr zu sein...

# Ein Tag auf Feuerwache.

## Das tägliche Leben des Feuerwehrmannes.

Hoch über das altertümliche Dintelsbühl mit seinem fast unerkennlichen mittelalterlichen Stadtbild ragt der hohe Turm der Stadtkirche; weit schweift der Blick über das entzückende Städtchen und das friedliche Wörnitztal. Noch heute, wie schon vor Jahrhunderten, ist oben der Feuerwächter postiert, der über die Stadt wachen muß. Allerdings, wenn es brennt, alarmiert er nicht mehr die ganze Bürgerschaft mit der Feuerkugel und gibt nicht mehr bei Tag mit der Fahne, bei Nacht mit Laternen die Richtung des Brandes an; dafür hat auch ihm die neue Zeit das Telefon besorgt; aber die Ueberlieferung dieser Feuerwache ist treu bewahrt.

Und denken wir an unsere Jugendtage zurück, da steigt ein anderes Bild von Feuerwehrt und Brand vor unseren Augen auf: Rüstliches Ausrücken, galoppierende Pferde ruhende Fackeln, grelle Glodenzeichen, und am Brandplatz zum Himmel lodern und praelende Flammen! Heute tritt die Feuerwehr, obwohl sie viel mehr als früher zu den verschiedensten Arbeiten herangezogen wird, im Straßenbild kaum mehr in Erscheinung. Aber eines ist ihr geblieben, der Nimbus des Geheimnisvollen; geheimnisvoll schon die Feuerwache, in allen großen Städten im Grund dasselbe Bild, ein großes Haus mit hohen Toren, die selten einmal einen kurzen Blick ins Innere gestatten.

Die hohe Halle im Innern steht voll der modernsten automobilen Rüstgeräte, jedes so vor einem Tor aufgestellt, daß es unmittelbar auf die Straße hinausfahren kann. Auch der Laie, der von den komplizierten Konstruktionen keine Ahnung hat, sieht, daß es sich um maschinelle Meisterwerke handelt. Da steht die große Feuerleiter, ein und derselbe Motor treibt das Fahrzeug auf der Fahrt und am Brandplatz die Leiter; im Augenblick ist sie auf 28 Meter ausgerichtet, eine sinnvolle Konstruktion bewirkt, daß die Leiter immer gerade steht und nicht umkippen kann, auch wenn das Fahrzeuggestell auf unebenem Boden steht. Daneben wartet die Motorspritze auf Arbeit, die die fast unvorstellbare Menge von

1500 bis 3000 Liter in der Minute bis zur Höhe von 20 Meter schleudern

kann. Dazu Mannschaftswagen, Gerätewagen mit allen nur erdenklichen Hilfsmitteln. Und um die Fahrzeuge herum, da hängen die Wasserlöse, die Helme mit dem ledernen Nackenschutz, die Gurte mit den Beilen. Alles in tadelloser Ordnung. Muß es noch besonders gesagt werden, daß es der Stolz jeder Feuerwehr ist, das Geräte blitzblank in allen Teilen zu halten? Es glänzt und funkelt in allen Teilen vor Sauberkeit; niemand kommt auf den Gedanken, wie schmutzig und schmierig die Feuerwehr oft von einer Brandstelle heimkommt.

Und meist liegt die Fahrzeughalle in tiefer Ruhe da, wenn nicht gerade gepulst wird! Da, wo steht denn die ganze Feuerwehr, liegt sie auf der Bahnhaut, klopft sie Stat und hört Radio, bis einmal ein Feueralarm kommt? Ganz gewiß nicht! In der Frühe herrscht reges Leben beim Morgenappell, da werden die Motoren der Fahrzeuge angefaßt, um ihren fehlerlosen Gang zu kontrollieren, die Sirenen und Alarmsignale werden in Tätigkeit gesetzt, kurz es herrscht ein Hebenkäm! Und dann schnell an die Arbeit! Jetzt Antreten zum Exerzieren! Jawohl, es wird richtig exerziert, nach Kommando und Zählung wie beim Militär, nur daß statt der Hauptübungen auf dem Kasernenhof stehen, und daß die Griffe an Halteleitern geklopft werden statt an Gewehren. Und daneben ein merkwürdiges, grotesk anmutendes Bild:

### Die Übungen am Gasstuhlggerät.

Bei der modernen Feuerwehr hat jeder Mann seine eigene Gasmaske. Für besondere schwere Fälle aber gibt es Sauerstoffgeräte, die den Aufenthalt auch in Räumen gestatten, wo keine atembare Luft mehr vorhanden ist. Die Ansprüche, die sich ein solches Gerät an den Körper stellt, sind sehr hoch, nur ganz besonders taugliche Männer werden nach eingehender ärztlicher Untersuchung daran ausgebildet. Und das Arbeiten mit diesen Geräten muß dauernd geübt werden. So sehr wir die verummten Gestalten freübungen machen, Radeln, Treppensteigen, Karren mit oder ohne Last schieben. Und bei all dem wird das Arbeiten des Mannes und des Apparates dauernd überwacht.

Nach Schluß des Exerzierens kommt der eigentliche Tagesdienst. Jeder Feuerwehrmann ist gelernter Handwerker, die

Feuerwache besteht im Innern außer der Halle und dem Hof fast nur aus Werkstätten: Schreinerei, Sattlerei, Schuhmacherei, Schneiderei und allen möglichen mechanischen Werkstätten, die den ganzen Eigenbedarf der Feuerwehr in Ordnung halten und ergänzen. Und dann noch eine sehr wichtige Einrichtung: die Schlauchwäscherei! Nicht wahr, das haben Sie nicht gewußt, daß jedes Stück Schlauch seine Nummer hat, seine eigene Karteikarte, daß jeder Schlauch nach jeder Benützung aufs peinlichste gewaschen, in einem hohen Turm zum Trocknen aufgehängt und dann auf jede Beschädigung hin sorgsamst untersucht werden muß? Und doch ist das sehr wichtig, da bei der Feuerwehr die Schläuche das kostbarste Material darstellen. Von Interesse ist auch, daß eine mittlere Großstadt ungefähr 10 Kilometer Schläuche braucht.

So arbeitet nun in den Werkstätten jeder Mann seine acht Stunden wie jeder andere Arbeiter. Aber der geht mit wenig Ausnahmen danach nach Hause, während der Feuerwehrmann die ganzen 24 Stunden des Tages im Dienst bleibt. Er darf die Wache nicht verlassen, schläft in den kasernenmäßig eingerichteten Schlafstätten, halb angezogen, um beim Alarm schnell fertig zu sein. Wenn es sich um Großfeuer handelt, haben auch die dienstfreien Feuerwehrmänner die Pflicht, anzutreten, sie müssen jederzeit erreichbar sein.

Man sieht, es ist schon ein Beruf, der ein gut Teil Selbstverleugnung und Arbeitswilligkeit erfordert! So vergeht der Tag auf der Feuerwache in steter eifriger Arbeit, zumal da meist noch

das Personen- und Krankenwagenwesen der Stadt der Feuerwehr zugeteilt ist.

### Plötzlich ein durchdringendes Glodenzeichen: Alarm!

Von allen Seiten eilen die Feuerwehrleute in größter Eile herbei, wer sich gerade im oberen Stadte befindet, bemerkt eine der zahlreichen Ausschüßungen, die unmittelbar in die Fahrzeughalle führen. Die meisten haben ihren blauen Arbeitsanzug an, im Handumdrehen ist — teils schon auf dem Fahrzeug sitzend — der Arbeitsanzug mit der Uniform vertauscht, umgürtet und Helm aufsetzen kann man während der Fahrt. Noch während die Fahrzeuge die Halle verlassen, fliegen die letzten Hosen und Jaden zu Boden, und ein Maßstab und ein Hammer — und draußen ist der Löschzug, der aus Leiter, Motorspritze und Mannschaftswagen besteht, 30 Sekunden, nachdem das Alarmsignal erschollen war! Die zurückgebliebenen Mannschaften werden neu eingestellt, ein neuer Löschzug wird formiert. Ist es ja doch leicht möglich, daß unmittelbar danach ein weiterer Alarm kommt.

Und bei Nacht? Nun da darf der Alarm höchstens 40 Sekunden dauern. Mit dem Alarmsignalzeichen wird das ganze Haus mit einem Schläge automatisch taghell. Raich aus dem Bett, in die Hosen und Stiefel, die Rüststange hinunter, Waffengürtel um, Gurtum, Helm auf. Und schon jagt der Zug durch die nächtlichen Straßen.

Und wozu wird die Feuerwehr nicht alles gerufen? Daß sie bei Bränden ausrückt und bei Explosionen, ist uns ebenso geläufig, wie daß sie gefallene Tiere aufhebt, Hilfe bei Gasausströmungen, bei Hochwasser bringt, daß sie Autos abschleppt, wenn sie den Verkehr stören, daß sie vom Sturm umgerissene Bäume von der Straße entfernt.

Wenn große verheerende Brände auch erfreulich selten geworden sind — jeder der tapferen Feuerwehrleute muß stets bereit sein, sein Leben in die Schranken zu schlagen im Dienst der Allgemeinheit.

J. R.

## Was Piccard wissen muß:

# Gefahren der Höhenluft.

### Ein Interview mit dem deutschen Fachmann für Höhenflug-Forschung.

Piccards zweiter Aufstieg in die Stratosphäre und der Bau von Höhenflugzeugen in Deutschland und Frankreich machen es wichtig, zu wissen, welche Höhe ein Mensch überhaupt vertragen kann. Unser H. F. Mitarbeiter sprach darüber mit dem medizinischen Sachverständigen der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Luftfahrt in Berlin, Herrn Dr. E. Giller, der am eigenen Leibe Experimente in dieser Richtung ausgeführt hat.

„Welche Verdünnung der Luft hält ein Mensch aus?“  
„Das hängt von seiner Gesundheit ab. Wer durch Alkohol, Nikotin u. m. geschädigt ist, verträgt die Höhe weniger gut. Ein Normalmensch kann ohne Sauerstoffapparat bis zu 8000 Meter aufsteigen.“

„Und mit künstlicher Atmung?“  
„Sie meinen, welchen niedrigsten Luftdruck der Körper zum Beispiel in einer offenen Ballongondel erträgt? Ich bin bei meinen Versuchen in der „Unterdruckkammer“ der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt auf eine Höhe von 14300 Meter gekommen. Dann aber traten bei mir unter völliger Bewußtlosigkeit lebensbedrohliche Krampfschübe ein.“

„Sind das übliche Erscheinungsformen der Luftkrankheit?“  
„Sie verwechseln Luftkrankheit mit Höhenkrankheit! Luftkrankheit ist die Auswirkung von wiederholten Beschleunigungseinflüssen — sie äußert sich in Uebelkeit und Erbrechen. Höhenkrankheit dagegen ist die Folge von Sauerstoffmangel oder transtrahnten Stoffwechselvorgängen, die sich im Zentralnervensystem auswirken.“

„Wie zeigt sich das äußerlich?“  
„Die Höhenkrankheit? Na, besonders in einer Herabsetzung der intellektuellen Fähigkeiten, in einer Minderung der Willenskraft von gewöhnlicher Anlust und Faulheit an bis zur schwersten Apathie und in unwillkürlicher krampfhafter Bewegung einzelner Muskeln und ganzer Muskelgruppen. Mit der Ausschaltung des Willens ist jedoch der Kern der Persönlichkeit zerstört. Besonders kennzeichnend für

die Höhenkrankheit ist die sinnlose Wiederholung von Buchstaben, Silben und Zahlen. So ist der Höhenkranke zum Beispiel geneigt, in ganz sinnloser Weise — gleichgültig, ob es sich um Abschriften oder um die Niederschrift eigener Beobachtungen handelt — eine oder mehrere Zahlen zu wiederholen — also statt 7 etwa 777 zu schreiben, statt Versuch etwa Vers... Vers... u. s. w.; oder er beginnt wild darauf los zu phantazieren und zu dichten.“

„Sind Ihre Beobachtungen nicht auch für die Hochalpinistik bedeutsam?“  
„In Europa sind die Gebirge nicht hoch genug dazu. Aber in den Anden und bei den jetzigen Zentralasienexpeditionen herüschichtig man sie schon. Unerhört wichtig ist mein Forschungsgebiet jedoch mit der Entwicklung der Luftschiffahrt geworden. Es ist nämlich ein großer Unterschied, ob man sich ganz allmählich den veränderten Luftverhältnissen anpaßt, wie dies bei Bergbesteigungen der Fall ist, oder ob der Druckwechsel innerhalb kurzer Zeit vor sich geht, wie beim Fluge.“

„Unter welchen Verhältnissen arbeitete eigentlich Professor Piccard bei seinem ersten Aufstieg?“  
„Piccard und Kipfer hatten in ihrer Gondel einen gleichbleibenden Luftdruck, der einer Höhe von 4000 Metern entsprach. Wäre der Gondelraum groß genug gewesen, so hätten sie der künstlichen Sauerstoffatmung überhaupt nicht bedurft. Denn sie befanden sich in einer annähernd reinen Sauerstoffatmosphäre, die nur allmählich durch die von den Körpern ausgeschiedene Kohlenäure verunreinigt wurde. Daher stellt dieser Flug auch vom rein physiologischen Standpunkt aus eine weit geringere Leistung dar als der Rekordaufstieg der Professoren Person und Siring im Jahre 1899, die, ohne von einer Kabine geschützt zu sein, dem vollen Unterdruck ausgesetzt waren.“

„Wenn die Sauerstoffvorräte ausreichen und die Gondel dicht bleibt, sind also sämtliche Gefahrenmomente für Piccard ausgeschlossen?“

„Nicht ganz — auch die Wasserdampferwicklung im Gondelraum kommt hinzu. Unser Organismus besitzt durch Wasserabgabe ein Mittel, um seine Temperatur auf 37 Grad Celsius unten zu halten. Ist die den Körper umgebende Luft aber mit Wasserdampf gesättigt, so vermögen wir kein Wasser mehr durch die Haut und die Atmungsorgane abzugeben, und die Folge ist — Hitzschlag. Diese Gefahr wird noch dadurch erhöht, daß der schwebende Mantel der Luftmassen, welche die Erdoberfläche umgeben, in so großer Höhe praktisch fortfällt, so daß die Gesamtstrahlungenergie der Sonne auf die Gondel aufprallt und zu erheblicher Wärmeentwicklung darin führt. Diese Vorgänge erzeugen natürlich ein qualvolles Durstgefühl — was sich ja bei Piccards erstem Flug darin auswirkte, daß die beiden verzweifeltsten Forscher sogar die Wasserniedererschläge an der Gondel ableckten.“

„Halten Sie denn unter diesen Umständen eine praktische Verwirklichung des Stratosphärenfluges überhaupt für möglich?“  
„Aber durchaus! Sie ist lediglich noch eine Frage der zweckmäßigsten Flugzeugkonstruktion; denn die Probleme der Luftverortung an sich können heute eigentlich als gelöst angesehen werden.“

### Gefährliche Drohung.

Die unsterbliche und mit großer Würde alternde Adele Sandrock hat eine Gastspielverpflichtung in Hamburg. Ein junger Dramaturg holt sie als Vertreter der Direktion schon am Bahnhof feierlich ein. Adele betrachtet ihn mit Rennerblick:

„Ein sehr hübscher junger Mann!“ sagt sie mit ihrer Basstimm. „Und schöne Zähne haben Sie. Lassen Sie doch mal!“

Der Dramaturg konnte nicht umhin, geschmeichelt und gleichzeitig etwas verlegen zu lächeln.

Adele strahlt: „Junger Freund, wenn ich jetzt dreißig Jahre jünger wäre, würde ich Sie zum Abendessen einladen. Aber da hätten Sie nichts zu lachen — das sage ich Ihnen!“



Das Geheimnis seines Erfolges  
**IMMERFROH**  
DIE KOLA-TABLETTE MIT LECITHIN

# Der entdeckte Dieb / Von Hans Gajgen.

„Du, Jochen, bei mir ist's nicht geheuer“, sagte der Bauer Christoph zu seinem Nachbarn, „seit Jahr und Tag schließe ich mein Geld in die Schublade ein, und nie hat mir auch nur ein Pfennig gefehlt. Seit ein paar Wochen aber vermisse ich bald ein paar Einmarkstücke und gestern sogar einen Taler. Ich habe keine Ahnung, wer der Dieb ist. Meine Frau kann's nicht sein und die Kinder auch nicht. Die Magd weint, wenn ich nur von der Sache spreche, und besteuert, sie sei ehrlicher Leute Kind, und der Knecht erklärt, auf der Straße sei er auch nicht geboren.“

„Läß mich nur machen“, erwiderte Jochen, „heute abend komme ich zu Dir, ganz zufällig, und dann wollen wir den Missetäter schon erwischen.“

„Ja, wie willst Du denn das machen?“  
„Geheimnis, Nachbar, Geheimnis!“

Am Abend, als die ganze Familie und Knecht und Magd in der Stube zusammen saßen, klopfte es, und der Jochen trat herein.

Bald kam das Gespräch auf die Dieberei, und der Besucher sagte: „Da hat mir einmal eine alte Hexe ein feines, unfehlbares Mittel angegeben, um Diebe zu entdecken.“

Und schon ging er hinaus und kehrte bald mit ein paar Strohhalmstücken zurück. Er schnitt sie in gleich große Stücke und steckte jedem der Anwesenden eines der Stücke in den Mund, wobei er geheimnisvolle Beschwörungsformeln murmelte.

Im Kreis herum saßen Bäuerin, Bauer, Kinder, Magd und Knecht. Jochen aber sagte zu ihnen: „Keiner darf sich regen und den anderen ansehen. Und wenn der, der dem Bauer das Geld gestohlen hat, unter Euch ist, so muß nach zehn Minuten der Strohhalm, den er im Munde hat, um die Länge eines Fingers gewachsen sein.“

Jochen ging in der Stube auf und ab, schaute sich bald den einen, bald den anderen Strohhalmträger genau an und sagte nach einer Weile: „Nun sind neun Minuten herum, jetzt werden wir bald Bescheid wissen.“

Und nach einer kleinen Weile fügte er hinzu: „So, jetzt macht alle den Mund auf und zeigt die Halme her.“

Und was stellte sich heraus?  
Gewachsen war keiner der Halme, aber der, den der Michel, der Knecht, im Munde hatte, war um eines Fingers Länge verlängert.

Der abergläubige Dieb hatte in seiner Angst, der Strohhalm werde wirklich um einen Finger länger werden und ihn, den Dieb, verraten, ein Stück vom Halm abgebeißten.

Da sah Jochen den Uebelthäter groß an und sagte nur: „Der alte Dichter Gellert hat doch Recht, wenn er irgendwo einmal schreibt: Das Gewissen läßt einen Buben nimmer ruhen!“

Michel ward mit Schimpf und Schande von dannen gejagt. Jochen aber hatte sich durch seine Entdeckung des Diebes solches Ansehen geschaffen, daß die Bauern ihn bald danach zum Bürgermeister wählten, — was sie niemals zu bereuen hatten.

Millionen Männer halten die glyzerinhaltige  
**KALODERMA-RASIERSEIFE**  
für das beste- und sparsamste Rasiermittel der Welt

Kaloderma-Rasierseife wird nach besonderem Verfahren unter Zusatz von Glycerin hergestellt. Millionen Männer machen die Erfahrung, daß der dichte, sahnige, glyzeringesättigte Kaloderma-Rasierschaum ein unvergleichlich besseres, leichteres und sparsameres Rasieren ermöglicht. Überall erhältlich. Das Stück 60 Pfg. F. WOLFF & SOHN K A R L S R U H E

# Karlsruhe in Feststimmung.

Bereits der erste Haupttag des 21. Deutschen Feuerwehrtages läßt erkennen, welche große Zahl von Gästen in diesen Tagen in unserer Stadt weilen. Aus allen Richtungen trafen am Samstag mit Sonderzügen, in Kraftwagen, Verkehrsomnibussen die Teilnehmer am Deutschen Feuerwehrtage in Karlsruhe ein, das vor allem in den Hauptstraßen einen Verkehr aufzuweisen hatte, wie man ihn in den letzten Jahren schon lange nicht mehr erlebt hat. Die mit Fähnchen geschmückte Straßenbahn hatte bereits am Samstag einen riesigen Verkehr zu bewältigen, da die Feuerwehrleute auf Grund ihrer Tagungsstarke freie Fahrt genießen. Auf dem Strefemannplatz parken Hunderte von Autos auswärtiger Wehren, die zum Teil aus dem Rheinland in Omnibussen hier eingetroffen sind.

In allen Stadtteilen konnte man am Samstag erhöhtes Leben feststellen. Die Kaiserstraße war das Hauptziel der Gäste, die sich nach der Vormittagstagung in der Festhalle die Stadt unter Führung ansahen. In der Südstadt ist während der Feuerwehrtage auf dem Werderplatz eine Wirtshaus unter freiem Himmel durch die Brauerei Wolf eröffnet worden, die bereits am Samstag stark frequentiert war. Die Hanauer Feuerwehrcapelle konzertierte in den Abendstunden und lockte ein zahlreiches Publikum an. Im Rheinstrandbad Rappenswört gastierte die Saarländer Feuerwehrcapelle.

Der Sonntag wird noch Tausende von Feuerwehrleuten aus dem Badenerland, der Pfalz und Württemberg nach Karlsruhe bringen. So treffen am Sonntag vormittag vier Sonderzüge aus Freiburg, Heidelberg, Mannheim und Mainz hier ein. Nach den Angaben des Festauschusses rechnet man für Sonntag mit insgesamt 15 000 Feuerwehrleuten, so daß dieser 21. Deutsche Feuerwehrtage, abgesehen vom 109er-Tag, die größte Veranstaltung sein dürfte, die Karlsruhe in der Nachkriegszeit erlebte.

## Übungen der einzelnen Wehren.

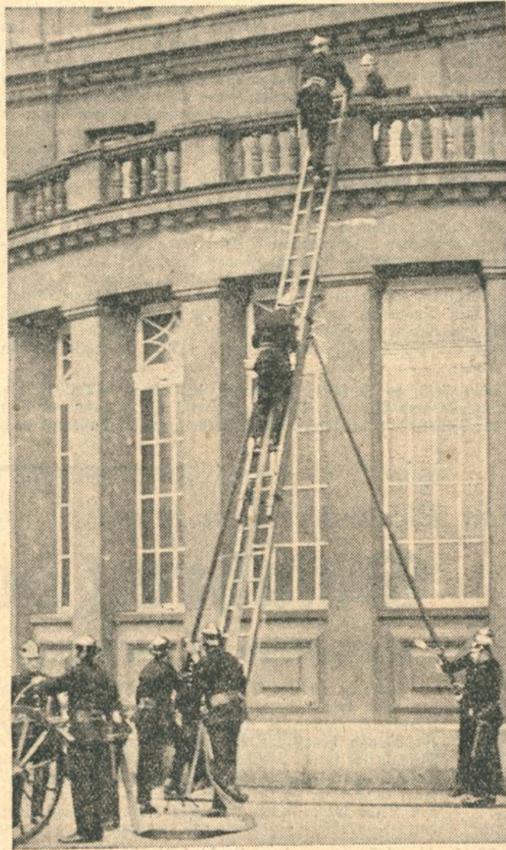
Im Rahmen des umfangreichen Programms zum 21. Deutschen Feuerwehrtage in Karlsruhe sind für den Samstag und Sonntag nachmittags und für den Montag vormittag Übungen der einzelnen Wehren auf dem Strefemannplatz vorgesehen. Am Samstag nachmittags wurde in den Stunden von 14.30 bis 17.30 Uhr der erste Teil dieser Übungen durchgeführt. Die Bevölkerung, vor allem die Jugend — ein Glück, daß der Feuerwehrtage in die Ferien fällt — hatte großen Anteil genommen, so daß die Polizei umfangreiche Absperungen hatte vornehmen müssen.

Pünktlich zur festgesetzten Stunde zog als erste die Freiwillige Feuerwehr Durlach ein, die mit Schul- und Angriffsübungen an der Lafettenmotorpumpe und dem Hydrantenwagen den Anfang machte. Auf dem Platz vor der Ausstellungshalle hatten auf zwei langen Stuhlreihen die Ehrengäste und die Herren Kommandanten Platz genommen. Die Übungen selbst wurden von dem Präsidenten abgenommen. Der größte Teil der Übungen wurde trocken durchgeführt und wies ein gutes schulfähiges Gezier aus. In der Folge waren an den Vorführungen die freiwilligen Wehren von Karlsruhe-Kuppurr, Karlsruhe-Innenstadt, Karlsruhe-Grünwinkel, Heidelberg, Gernsbach, Freiburg i. Br., Baden-Altkadt, Offenburg, Gredingen, sowie die Fabrikfeuerwehr der Daimler-Benz A. G. Gaggenau beteiligt. Die Übungen zeigten in erster Linie den Angriff auf das gefährdete Gebäude, zu dem zum Teil das Konzerthaus, zum Teil die Festhalle als Objekt dienen mußten. Ein besonderes Interesse fanden die Übungen der Motorschleppzüge aus Heidelberg und Offenburg, die entgegen der Angabe, daß alle Übungen trocken durchgeführt werden sollten, mit Wasser arbeiteten. So gab es ein plötzliches und erstauntes Rennen, die Schirme flogen hoch und man sah eine Menge mit dem nassen Segen von oben reichlich bedacht.

Bei der Übung der Heidelberger fand auch die große Drehleiter den Beifall der Zuschauer. Hier werden in einem Arbeitsgang eine Schwenkung nach oben, zur Seite und das Ausbreiten der Leiter in eine Höhe bis zu 40 Meter demonstriert.

Großen Anklang fand auch die Darbietung des Feuerwehrverbandes aus Freiburg, der eine Schlußübung mit Gasmasken

zeigte und vor allem in dem zweiten Teil der Vorführung, der exerziermäßigen Übung zu einem Innenangriff mit Scheinwerfern und Gasmasken, eine vorzügliche Ausbildung auf diesem so wichtigen Gebiete bewies. Zur allgemeinen Erheiterung trug die allerdings ernüchternde Vorführung der Wehr aus Baden-Altkadt bei, die nach der Stoppuhr die Fertigkeit im alarmmäßigen An- und Auskleiden zeigten.



Eine Übung am Konzerthaus.

Der innere Vorführungsplatz war von Feuerwehrleuten jeden Dienstgrades dicht umlagert, die mit kritischem Auge den Vorgängen auf dem Platz folgten und manche Anregungen nach der guten Seite mitnahmen, aber auch oftmals sehen und feststellen konnten, wo ein Fehler lag. Man konnte in diesen Reihen häufig eifrige Auseinandersetzungen über das Dargestellte hören. Sinn und Zweck dieser praktischen Vorführungen ist ja in erster Linie der, die theoretischen Vorträge der Arbeitstagung zu ergänzen und den Teilnehmern der Tagung Eindrücke über die praktische Berufsarbeit, vor allem aber auch über die immer weiter fortschreitende technische Ausführung der Löscharbeit und die Vervollkommnung der benutzten Geräte zu vermitteln. Man wird darum auch den Übungen am Sonntag und

Montag reges Interesse entgegenbringen, zumal hier in großem Ausmaß auch Rettungsübungen vorgesehen sind.

## Die Lehren des Stuttgarter Schloßbrandes.

Eines der aktuellsten Themen im Programm des 21. Deutschen Feuerwehrtages bildete unstreitig der Stuttgarter Schloßbrand. Darüber sprach am Samstag nachmittags Herr Baurat Bender von der Stuttgarter Berufsfeuerwehr vor einer den Kongresssaal bis zum letzten Platz füllenden gespannter Zuhörerschaft. Er schilderte zunächst anschaulich die eigenartige Baumweise dieses alten Baudenkmal und gab dann ein Bild über den Verlauf des Brandes und die Arbeit der Feuerwehren. Branddirektor Müller hätte rechtzeitig erkannt, daß größte Gefahr für das ganze Schloß bestand und sämtliche Kräfte dort angehebt, wo mit der größten Aussicht auf Erfolg dem Feuer Einhalt geboten werden konnte. Nur diesem Entschluß und dem heldenhaften Eingreifen der Wehren sei es zu danken, daß nicht der ganze Komplex dem Feuer zum Opfer fiel.

Baurat Bender stellte gegenüber den zahlreich kritischen Einwendungen mit Nachdruck fest, daß die von der Brandleitung eingeschlagene Taktik nach dem Urteil vieler deutscher Feuerwehrajahoren die einzig mögliche und durchaus richtige gewesen sei. Bei dem Brande haben nur 22 Beamte Rauchvergiftungen erlitten.

Zum Schluß gab der Vortragende Richtlinien für den Feuerlöscher derartiger alter Gebäude.

Dann lief ein Film, der Episoden der Brandkatastrophe wiedergab.

## Die Feuerwehr-Fachausstellung

Über die wir schon eingehend berichtet haben, wird auf vielseitigen Wunsch bis einschließlich Dienstag, den 9. August geöffnet bleiben. Es sei hier noch einmal auf die besonders interessante historische Abteilung, die von Oberregierungsrat Professor Lindemann zusammengestellt wurde, und auf die äußerst lehrreiche Ausstellung der badischen Polizei- und Gendarmerschule hingewiesen.

## Fachzug der Polizei zum Verfassungstag.

Am Vorabend des Verfassungstages, Mittwoch, den 10. August 1932, veranstaltet die Karlsruher Polizei einen Fachzug. 20.30 Uhr von der Unterkunft ausgehend, bewegt sich der Umzug durch die Moltkestraße, Westendstraße, Kaiserstraße, Karls-Friedrichstraße, Schloßplatz, Waldstraße zum Landestheater. Nach dem Eintreffen auf dem Platz vor dem Landestheater (ca. 21.20 Uhr) werden folgende Musikstücke gespielt: 1. Invesiturmarsch von Rich. Strauß, 2. Fanfarenmarsch von Heißig, 3. Harmonischer Japanstreich.

Von hier aus erfolgt der Weitermarsch über den Schloßplatz an den beiden ehemaligen Wächhäusern vorbei durch die Waldhornstraße, Kaiserstraße, Marktplatz (Rathausseite) Karls-Friedrichstraße, Göttingerstraße, Strefemannplatz, Gartenstraße, Ritterstraße, Kriegsstraße, Westendstraße, Kaiser-Allee, Südl. Hindapromenade, Gagnonplatz, Mozartstraße, Polizeiunterkunft.

Durch ein solches Verhalten der Schulkinder wird nicht nur Ansehen angelernt, sondern auch das Ansehen und die Wirtschaft des Landes geschädigt. Im Unterricht sollen daher entsprechend einer Anweisung des Unterrichtsministers die Kinder in entsprechender Weise aufgeklärt und dazu angehalten werden, die Gefährdung und Verletzung von Kraftfahrzeugen unter allen Umständen zu unterlassen.

## Maßregeln zur Verhütung von Unglücksfällen.

Es wird neuerdings wieder darüber geklagt, daß Kraftfahrzeuge auf den Landstraßen und in Orten von Schuttkindern mit Steinen und Sand beworfen werden. Dadurch werden die Wagen beschädigt und die Lenker und Insassen der Kraftfahrzeuge ernstlich gefährdet.

Durch ein solches Verhalten der Schulkinder wird nicht nur Ansehen angelernt, sondern auch das Ansehen und die Wirtschaft des Landes geschädigt. Im Unterricht sollen daher entsprechend einer Anweisung des Unterrichtsministers die Kinder in entsprechender Weise aufgeklärt und dazu angehalten werden, die Gefährdung und Verletzung von Kraftfahrzeugen unter allen Umständen zu unterlassen.

## Änderung der Schonzeit für Rebhühner.

Auf Grund des § 26 Absatz 3 des Jagdgesetzes vom 28. Mai 1927 wurde der Beginn der Schonzeit für Rebhühner im Jahre 1932 auf 20. August verlegt.

**Rundfunkvortrag über den freiwilligen Arbeitsdienst.** Staatssekretär Grießer vom Reichsarbeitsministerium wird am Montag die neuen Bestimmungen über den freiwilligen Arbeitsdienst im Rundfunk erläutern. Der Vortrag findet im Rahmen der sogenannten „Stunde des Reiches“ statt, für die von jetzt ab nach Möglichkeit die Zeit von 19.30 und 20 Uhr freigehalten werden soll.

**Ein Erfolg eines Karlsruher Philatelisten.** Der Sieger Preis für den besten in deutschsprachigen philatelistischen Zeitschriften veröffentlichten Forschungsartikel des Jahres 1931/32 wurde von dem während der Heidelberger Philatelisten-Tagungen zum amtierenden Kapitel, dem Karlsruher Lehrer Siegfried Simon verliehen. Simon veröffentlichte in den letzten Jahren in mehreren phil. Zeitschriften Artikel über „Die Entwicklung des Post- und Abstemplungsweins des ehemaligen Großherzogtums Baden bis zum Jahre 1872“.

**Ein Sommer-Operette im städtischen Konzerthaus.** Für Sonntagabend ist eine Wiederholung der sich großer Beliebtheit erfreuenden Operette „Das Weib im Burpuz“ vorgesehen. Die Besetzung ist die gleiche. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Vorstellung um 20 Uhr beginnt.

**Kaffee-Kabarett Holland.** Anlässlich des Feuerwehrfestes finden heute nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr große Fest-Vorstellungen statt.

## Geschäftliche Mitteilungen.

**Von der Krankheit!** Ueber solche und andere lebenswichtige Fragen, sowie über naturgemäße Pflege nach neuer Erkenntnis, spricht der Schriftsteller und Biologe Friedrich Kildner, am Dienstag, den 9. August 1932, nachmittags 4 Uhr, und abends 8 Uhr, in Karlsruhe, im Festsaal des „Friedrichshof“, Karls-Friedrichstraße 28. Der bekannte Biologe erklärt in leicht faßlicher und lothaler Weise die Ursachen der Krankheiten und zeigt neue Wege zur Gesundheit. (Nah. siehe Anzeiger).

**Am Dienstag, den 8. August, abends 8.15 Uhr, findet im Stadtgarten (Roter Saal) ein öffentlicher Vortrag über das Thema „Das Rätsel der Sauerkrautkrankheit“ statt. (Siehe Anzeiger).**

## Die Dame mit der weißen Kasse.

Überall in der Stadt sieht man sie jetzt, dieses schöngecostete Wesen, diese schlanken Hände, die sich in das weiße Netz der weißen Angorakasse einwickeln. Jede Frau hat ihr noch, jede trägt davon, so schön, geputzt, so bezaubernd zu sein. Die so bewunderte Dame macht kein Geheimnis daraus, woher sie ihren Glanz hat, sie ist eine Frau, die die auch anderen zu einem strahlenden Feind, zu dem Jander, ihrer Hände verfallen will. Sie sagt den Frauen: Die schlanken Hände der Glückseligkeit, die Glanz des Reichtums und der Wärme gebenden Kälte der Glückseligkeit, um ihre Haut jugendlich zu erhalten. Ihre Hände, mit Kaloderma-Geele geputzt, bleiben zart und weich, trotz Sport, Witterung oder Hausarbeit. Dieses Wort Kaloderma umschließt mein Geheimnis und das unzähliger Frauen, deren Grazie und Jugend bewahrt wird.

## Zur Feuerwehr-Ausstellung.

Einem interessanten Ueberblick gewährt Stand 8 der altbekanntesten Kraftfahrzeugausstellung-Großhandlung A. R. e. m. v., die einige bekannte und beliebte Qualitätsmerkmale der Kraftfahrzeugausstellungs-Industrie in Form von und trotzdem anschaulicher Form zur Schau stellt. Schon von weitem bringt der klare, weiße und wohlklingende Ton der „Eich-Werkstatt“-Hörner an das Ohr der Besucher. Fortwährend wird es über den Bereich der gesamten Automobilindustrie finden. Auch die sinnreiche Anordnung der „Jurid“-Kraftfahrzeuge fällt auf und leicht kann man sich ein Bild von Reichhaltigkeit im Verstellungsprogramm der Kraftfahrzeuge machen, deren Erkenntnis weitbekannt sind. — Die Firma Max Serina A. G., Bonnenera, als Vertikaler der „Serina“-Wagen ist ebenfalls vertreten. Umstellungen in eigener Verhältnisse hier am Platze von Glanz und Mienelust werden nur von Radleuten mit jahrelangen Erfahrungen angenommen. Je nach hiervon hat ein „Serina“-Wagen mit Rad, das von einem Benzenwagen mit Glanz kommt. Nicht zuletzt seien auch noch die „Kraft“-Wagen erwähnt, die an Qualität und präziser Verarbeitung von keinem anderen Fabrikat übertraffen werden. Natürlich darf auch das Bekannte der bekannten Kofferradfabrik A. Z. e. v. e. s. G. m. b. H. in Frankfurt, das „Vic“-Wagen, nicht fehlen.

# Sprizenmeister Grimm.

Ein Beitrag zur Geschichte der Karlsruher Feuerwehr.

Der Hoftheaterbrand vom 28. Februar 1847 hat infolge einer Verletzung verhängnisvoller Unterlassungen und damals noch ungenügender Feuerlöschvorrichtungen den Flammentod vieler, größtenteils jugendlicher, Menschenleben gefordert. Die Zahl der Opfer belief sich nach dem vom Großh. Polizeiamt ausgegebenen Verzeichnisse auf 63 Personen. Darunter steht an 18. Stelle: Grimm, Margarete, von Karlsruhe, Ehefrau, 29 Jahre alt. Sie war die einzige verheiratete Frau, die ihr Leben einbüßen mußte, die Gattin des Lokomotivführers Grimm, Mutter von 4 Kindern und eine ungeheurer Tragik waltete über ihr und ihres Mannes Schicksal. Ueber die letzten grauenvollen Augenblicke der Unglücklichen wußte ein Geretteter, ein Schneidergeselle namens Krahmeier aus Büding bei Bretten, einiges zu erzählen. Als dieser nach Ausbruch des Brandes dem Ausgang der 4. Gallerie zusprang, fand er denselben bereits von Menschen dicht angefüllt und den Durchgang verstopft. Er eilte zurück und bemerkte Helle — die Gasbeleuchtung im Theater war unglücklicherweise ausgebrochen worden — von einer Aborttür aus. Hier schlichete er sich hinein. Sechzehn bis achtzehn weibliche Personen standen bereits ebenfalls dort, dicht zusammengegedrängt, jammernden, wehklagenden und schreien um Hilfe. Er drang zum Fenster vor, schlug die Fensterrahmen mit den Händen ein und wollte den Sprung aus dem Fensterwagen. Von den in dem Raum befindlichen Frauen kannte er nur die Ehefrau des Lokomotivführers Grimm. Sie wollte ihn von seinem Entschlusse aus dem Fenster zu springen abhalten, weil er sonst zu Tod falle. Er erwiderte ihr, er wolle lieber todsallen, als hier lebendig verbrennen. Damit schwang er sich aus dem Fenster und hörte sie noch ausrufen: „Ach Gott, meine 4 kleinen Kinder!“ Ein Strom von Feuer, vermischt mit einem unaussprechlichen Rauch drang herein und als ihn die Flammen von hinten erfaßten, wagte er den verzweifeltsten Absprung auf das unten befindliche Dach und von da in den Theaterhof.

Am dieselbe Zeit traf der Gatte der Unglücklichen mit seiner Maschine im Bahnhof der Residenz ein, doch ohne Kenntnis von der Brandkatastrophe und ahnungslos, daß seine Frau mit einer Verwandten, die sie zum Theaterbesuch eingeladen hatte, das Festnachtsstück „Der artsehlige Brunnen“ zu sehen gegangen war. Doch lassen wir über das Weitere den Vater des ehemaligen Hoftheaterintendanten Bürlin, den Eisenbahningenieur und Kalenderdrucker Bürlin, berichten, wie er es uns in seiner Erzählung, „Das stählerne Herz“ oder „Ein Tag aus dem Leben eines Lokomotivführers“ zu schildern weiß. Die ganze Feuerlöschtechnik jener Tage ist daraus klar ersichtlich.

„Des Lokomotivführers ganze Aufmerksamkeit war alsbald in Anspruch genommen durch eine ganz außergewöhnliche Aufregung, die in dem großen Bahnhof herrschte. Die Bahnhofsverwaltung rannte hin und her; der Inspektor kommandierte vorken; der Bahnhofsaufseher kommandierte hinten; die beiden Bahnhofsprisen rasselten auf das Pflaster der Vorhalle; Feuerreimer wurden bei-

geschleppt; um die Sprizen sammelte sich die Sprizenmannschaft; von der nahen Stadt her hörte man Trommeln, Trompeten, Sturmläuten, und jetzt als Grimm aufklachte, bemerkte er auch den geröteten Nachthimmel, denn der Nebel hatte sich seit einer Viertelstunde gelichtet. — Grimm, jetzt Sprizenmeister, nicht Lokomotivführer mehr, stand auf seiner Spritze Nr. 1. Zwanzig Mann spannten sich vor, fünfzig folgten mit Eimern, Leitern, Haden, und trab, tr-ab, gings durch die mit Menschen gefüllten Straßen der Stadt dem Schloßplatz zu. Mit Mühe bahnten sich die Sprizen einen Weg durch die geschäftige und lärmende Menschenmasse, und neben einem Duzend wasserpeisenden Kolleginnen vorbei; doch bald waren sie plaziert, die Kette nach dem nahen Bassin gebildet, und die Bahnhofsprize Nr. 1 schleuderte ihren ersten Strahl bis auf den First des brennenden Hauses. Der ganze Dachstuhl des weitläufigen Theatergebäudes stand in Flammen und wirbelte seine düsterrote Glut in den Nachthimmel hinauf. Und dazu auf dem großen, weiten Platze in der Doppelbeleuchtung des Brandes und der Pöschel, die allerorts aufgestellt sind, die wogende, geschäftige, lärmende Menge, Kommandobufen, Flüche, das Rauseln der antommenden Sprizen, Reiter sprangen ab und zu, das Jischen und Sprützen der Wasserstrahlen, das Krachen stürzender Balken, es war ein infernalisches Festnachtsstück, welches das Theater in dieser Nacht aufführte.

Im 4. Stockwerke unmittelbar unter dem brennenden Dach, in einem Fenster, erschien die Gestalt eines Mannes. Die größte Feuerleiter wurde an die Mauer geworfen — sie war um die Hälfte zu kurz; ein halbes Duzend Sprizen schleuderten ihre Wasserstrahlen nach dem brennenden Fenster und übergossen den Unglücklichen mit einer Flut von Wasser. Da stürzte der Dachstuhl zusammen und ein höllischer Rean von Glut und Feuer, brennenden Balken und Trümmern überschütteten den verlorenen Mann. Als der Feuerregen sich verzogen hatte, sah man einen dunkeln Körper über die Fensterbrüstung herunterhängen; Feuerarten sprühten über, unter, neben ihm, und nach zehn Minuten war der Körper nur noch eine glühende Kohle.“

Bis 3 Uhr morgens beteiligte sich der Sprizenmeister noch nach Bürlins Erzählung an den Löscharbeiten und wandte dann todmüde seiner Wohnung zu. Dort vernahm der unglückliche Mann aus dem Munde seiner Kinder die Kunde von der Abwesenheit seiner Frau und sah erfaßte ihn die gräßliche Ahnung ihres Flammentodes auf der 4. Gallerie des Hoftheaters. Im Jahrgange 1868 des „Lahrer Hinfenden Boten“ wird uns diese wahre Begebenheit, wenn auch dichterisch ausgeschmückt, wie bereits oben erwähnt, erzählt. Das für die Stadt Karlsruhe bis zum Kleebergangriff am Fronleichnamstag des Jahres 1916 folgenjchwerste Unglück des Hoftheaterbrandes hatte aber die Gründung der ersten, gut organisierten Feuerwehr im Gefolge, deren Aufgaben allerdings in der heutigen Zeit wesentlich umfangreicher geworden sind als zu den Zeiten, wo sie nur für die Bekämpfung von Bränden und die Errettung gefährdeter Menschenleben in Frage kam.

K. H.

Jagd und Fischerei im August.

Der Rothirsch trägt sein fertiges Geweih, hat es meist bereits abgelegt, tritt in die Felle und ist in allen deutschen Staaten mit Ausnahme der beiden Mecklenburg und Thüringen, wo die Schutzzeit erst mit dem 16. beginnt, seit dem 1. ds. Ms. schußbar.

Im Lauf des Monats bereiten sich die ersten Anzeichen des Herbstvogelzugs vor. Junge Krähen und Elstern locken zum Abschluß und lohnen manchmal den Besuch der Aushütte.

Karlshuber Filmklub.

Die Schauburg hat mit der Renaissanceshow des Ufa-Exhibitionsfilms „Die 3 von der Zankelle“ s. St. einen ganz besonderen Erfolg zu verzeichnen.

„Mamsell Ritoude“.

Da hat man wieder einmal eine alte Operette „auf neu“ gemacht. Aber die filmische Unterhaltung ist wohl gelungen.

„Mamsell Ritoude“.

Die beiden Zwei-Seelen-Akrobaten, die Dibra und der Karweis, versuchen sich darauf, die fromme, tugendhafte Seite mit der weltlich-geliebten zu verzaubern.

Finnen / Tyrol / Tyrol

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Die ersten Punkte in den Fußball-Verbandspielen.

Frankonia - Mühlburg 2:2 (0:1). Circa 2000 Zuschauer sahen in diesem Eröffnungsspiel einen energiegeladenen, in rasendem Tempo durchgeführten Kampf.

Das Doppelspiel im Phönix-Stadion.

Die Mannschaftsaussstellungen am Sonntag, den 7. August 1932: A.S.B. Huber, Stabler, Trauth, Nagel, Siccard II.

Deutsche Ringer-Siege.

In Los Angeles wurden die Ringwettkämpfe im griechisch-römischen Stil im Bantam-, Feder- und Leichtgewicht fortgesetzt.

Kurze Sportnachrichten.

Hans Stud verunglückte bei dem Training zum Klausenpaß-Rennen. Seine Verletzungen sind jedoch nur leichter Natur.

Die Mitropa-Cup-Sitzung, die für den kommenden Sonntag anberaumt war, wurde um 8 Tage verlegt und findet in Klagenfurt am 14. und 15. August statt.

Auch Louis Chiron und Barzi (beide Bugatti), haben jetzt ihre Meldung für das ADAC-Bergrennen am 21. Aug. abgegeben.

Neuheiten der Firma Radio S. Mende & Co., G. m. b. H. Dresden - R. 15, Industriegebiet, Planitzstraße.

Der Vorkampf zwischen dem Europameister Heuser-Bonn und dem italienischen Schwergewichtsmeister Baiguerra mußte auf einen unbestimmten Termin verlegt werden, da die erforderliche Garantiesumme nicht aufgebracht werden konnte.

Hochspannung auch in der Radio-Industrie und im Funkhandel



Was bringt SABA Neues?

Nach alter Tradition hochwertige Radio-Empfänger und elektrodynamische Lautsprecher, Meisterwerke der Schwarzwälder Feinmechanik, angepaßt jedem Fortschritt in Leistung und Geschmack.

DIE ERFAHRUNGEN IN DER GROSSFABRIKATION (I. 7. 1931 bis 30. 6. 1932 ca. 80000 FERNEMPFÄNGER UND ca. 60000 ELEKTRODYNAMISCHE LAUTSPRECHER)

KOMMEN ALLEN SABA-FREUNDEN ZUGUT.

Wie immer sind unsere Preise der heutigen Wirtschaftslage und dem Geldbeutel jedes Einzelnen überraschend günstig angeglichen. Die Saba-Neuheiten erscheinen in den ersten Tagen des Monats August, sie werden eine freudige Überraschung sein.

# R U N D F U N K

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.-G. • Mühlacker 833 kHz (360 m) • Freiburg i. Br. 527 kHz (569 m)

## RADIO-Spezial-Geschäft Ing. H. DUFFNER Karlsruhe

Markgrafenstr. 51 b. Rondellplatz Fernsprecher 6743  
Radio-Geräte von Telefunken, Siemens, Blaupunkt, Saba, Seibt u. a. in jeder Neuerschaltung zu dieser Funkmesse sind bereits eingetroffen • Beachten Sie meine ständige Radio-Ausstellung • Sonntag geöffnet von 11 - 6 U.

<b>Sonntag, 7. August:</b> 6.15 Bremer Sinfonieorchester. 8.10 Wetterbericht, Nachrichten, Anfahrtsdienst: Gummatakt. 8.35 - 9.15 Morgenkonzert. 10.10 Aus Karlsruhe: Evangelische Morgenfeier. 11.30 Kleine Werke von Beethoven. 12.30 Aus Karlsruhe: Mariamuffik. 13.10 Mittagskonzert.	14.00 Aus Karlsruhe: Sinfonieorchester. 14.30 Stunde des Jugend. 15.00 Unterhaltungsmusik für Blasorchester. 16.00 Hörbilder von 21. Deutschen Meister-Schachturnier. 18.00 Autorennrunde: Adam Scharrer. 18.30 Sportbericht. 19.00 Wiener Vesper. 19.30 Sinfonietraum. 20.00 Drei unterhaltame Geschichten.	20.20 Kinderhochzeit. 21.40 Schrammelmusik. 22.00 Nachrichten, Zeitungs- und Wetterbericht, Bekanntgabe von Programmänderungen, Sportbericht, Bericht von den Olympischen Spielen in Los Angeles. 22.35 Aus dem Stadtpark Karlsruhe: Großer Poppenreiß zum Abendessen des 21. Deutschen Feuerwehrtages. 22.55 Hörbilder vom Schwäbischen Landes-Turnfest der Deutschen Turnervereine. 23.20 - 24.00 Nachtmusik.
<b>Montag, 8. August:</b> 6.00 u. 6.30 Gummatakt. 6.55 Wetterbericht, Nachrichten. 7.05 - 8.00 Frühkonzert. 10.00 Aus der Hofkapelle: Unterhaltungskonzert auf der Salsalud-Draht. 10.20 Vesper. 10.40 Unterhaltungskonzert auf der Philips-Kino-Draht. 11.00 Zeitungs- und Wetterbericht. 12.00 Aus Karlsruhe: Unterhaltungskonzert.	13.15 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten. 13.45 Der Chor der Mailänder Scala singt. 14.30 Vortrag: Aus der guten alten Zeit: Der Tränenberg II. 15.00 Nachmittagskonzert. 15.25 Vortrag: Die Neuregelung der Arbeitslosenfrage. 15.50 Entwürfe: Sprachunterricht. 19.15 Zeitungs- und Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 19.30 Mandolinenkonzert.	20.00 Die Retourfuffe. Eine Fahrt in vergangene Zeit. Ein Seiten-Darmstädter Hörspiel. 21.00 Sereenaden. 22.20 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Bekanntgabe von Programmänderungen, Bericht von den Olympischen Spielen in Los Angeles. 22.45 Schachturn: Probleme und Endspielstudien. 23.10 - 24.00 Nachtmusik.

## RADIO-DIEMER = HEUTE von 11 bis 6 Uhr geöffnet! = Viele Gelegenheitskäufe =

Lenzstraße 5 (bei der Hirschbrücke) • Telefon 7831 Mitglied des Reichsverbandes Deutscher Funkhändler

<b>Dienstag, 9. August:</b> 6.00 u. 6.30 Gummatakt. 6.55 Wetterbericht, Nachrichten. 7.05 - 8.00 Frühkonzert. 10.00 Klavierkonzert. 10.30 Flöte und Klarinetten. 11.00 Zeitungs- und Wetterbericht. 11.55 Wetterbericht. 12.00 Unterhaltungskonzert.	13.15 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten. 13.30 Viren von Gnad und Gnad. 14.00 Stunde der Jugend. 14.30 Frauenkonzert. 17.00 Nachmittagskonzert. 18.15 Zeitungs- und Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.50 Was wünschen Sie an der heutigen höheren Schule anders?	19.00 Vortrag: Widerstandskraft und Lebensmut. 19.35 Saarland, Söberlich. 20.30 Aus Wiesbaden: Symbonkonzert. 21.30 Vesper-Vesper. 22.20 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Bekanntgabe von Programmänderungen, Bericht von den Olympischen Spielen in Los Angeles. 22.45 - 24.00 Nachtmusik.
<b>Mittwoch, 10. August:</b> 6.00 u. 6.30 Gummatakt. 6.55 Wetterbericht, Nachrichten. 7.05 - 8.00 Frühkonzert. 10.00 Aus Karlsruhe: Bach und Beethoven. 11.00 Zeitungs- und Wetterbericht. 11.55 Wetterbericht. 12.00 Mittagskonzert. 13.15 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Bekanntgabe von Programmänderungen. 13.30 Mittagskonzert.	13.30 Bunte Kinderkünde. 13.30 Wissenwertes von der Reichsstadt: Die Freiwirtschaft unter besonderer Berücksichtigung der Großstadt. 17.00 Nachmittagskonzert. 18.15 Zeitungs- und Wetterbericht. 18.25 Vortrag: Die Nebenberuflichen. 18.50 Vortrag: Die Bestimmungen der Verordnung vom 14. 6. 32 auf dem Gebiet der Sozialversicherung und Militärversicherung II.	19.15 Zeitungs- und Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 19.30 Aus Karlsruhe: Symbonkonzert. 20.00 Duertieren und Viren. 21.10 Cornelia. 21.30 Kleine Stücke für Bläser. 22.15 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Bekanntgabe von Programmänderungen, Bericht von den Olympischen Spielen in Los Angeles. 22.45 - 24.00 Nachtmusik.
<b>Donnerstag, 11. August:</b> 6.00 u. 6.30 Gummatakt. 6.55 Wetterbericht, Nachrichten. 7.05 - 8.00 Frühkonzert. 10.00 Klavierkonzert. 10.30 Klavierkonzert. 11.00 Aus Karlsruhe: Kammermusik. 11.00 Zeitungs- und Wetterbericht. 11.55 Wetterbericht. 12.00 Verfassungsfeier der Reichsregierung.	13.20 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten. 13.30 Gebirgslieder. 14.00 Stunde der Jugend. 14.30 Aus Wiesbaden: Symbonkonzert. 17.00 Nachmittagskonzert. 18.15 Zeitungs- und Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.25 Vortrag: Die Rechtsgrundlage der Notverordnungen. 18.50 Vortrag: Mietverhältnisse der Vorkriegszeit.	19.15 Vortrag: Über die Hauptverhältnisse der fommenden Jahre in Europa. 19.30 Dichter, die wir kennen sollten: II. Im Christen-Lager-Südbuch zu Darmstadt. 19.30 Symbonkonzert. 20.30 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Bekanntgabe von Programmänderungen, Bericht von den Olympischen Spielen in Los Angeles. 22.45 - 24.00 Nachtmusik.
<b>Freitag, 12. August:</b> 6.00 u. 6.30 Gummatakt. 6.55 Wetterbericht, Nachrichten. 7.05 - 8.00 Frühkonzert. 10.00 Salsalud-Vesper. 10.30 Salsalud-Vesper. 11.00 Zeitungs- und Wetterbericht. 11.55 Wetterbericht. 12.00 Unterhaltungskonzert. 13.15 Zeitungs- und Wetterbericht, Bekanntgabe von Programmänderungen.	13.30 Mittagskonzert. 14.30 Salsalud-Vesper. 15.30 Stunde der Jugend. 16.30 Englische Mariamuffik auf Schallplatten. 17.00 Nachmittagskonzert. 18.15 Zeitungs- und Wetterbericht, Sportbericht. 18.25 Vortrag: Wie erleichtert und verbilligt man heute das Bauen und Wohnen? 18.50 Aus Karlsruhe: Vortrag: Ein Gang durch Forstbeim Arbeitslager.	19.15 Zeitungs- und Wetterbericht. 19.30 Dorettenkonzert. 20.00 Sinfonieorchester. 20.40 Schwäbische Anekdoten. 20.50 Unter Abend. 22.15 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Bekanntgabe von Programmänderungen, Bericht von den Olympischen Spielen in Los Angeles. 22.45 - 24.00 Nachtmusik.
<b>Samstag, 13. August:</b> 6.00 u. 6.30 Gummatakt. 6.55 Wetterbericht, Nachrichten. 7.05 - 8.00 Frühkonzert. 10.00 Zeitungs- und Wetterbericht. 11.00 Dumm im Lied. 12.40 Barnabas von Ocean spielt. 13.15 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Bekanntgabe von Programmänderungen.	13.30 Nachmittagskonzert. 14.30 Salsalud-Vesper. 15.30 Stunde der Jugend. 16.30 Volkslieder. 16.30 Englische Mariamuffik auf Schallplatten. 17.00 Nachmittagskonzert. 18.15 Zeitungs- und Wetterbericht, Sportbericht. 18.25 Vortrag: Wie erleichtert und verbilligt man heute das Bauen und Wohnen? 18.50 Aus Karlsruhe: Vortrag: Ein Gang durch Forstbeim Arbeitslager.	19.15 Zeitungs- und Wetterbericht. 19.30 Dorettenkonzert. 20.00 Sinfonieorchester. 20.40 Schwäbische Anekdoten. 20.50 Unter Abend. 22.15 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Bekanntgabe von Programmänderungen, Bericht von den Olympischen Spielen in Los Angeles. 22.45 - 24.00 Nachtmusik.

## Kurzprogramme beliebter Sender

<b>Königswusterhausen</b> So. 6.00 Gummatakt. 6.20 Konz. 8.00 Kraft, Winte. 8.20 Landarbeiter u. ihre Sorgen. 8.35 Wanderbienennacht. 8.55 Grot. Wotgenfeier. 11.00 - 11.30 Duer durch Sietim. 11.40 Waidler liest. 12.00 Konzert. 14.00 Eternrunde. 14.30 Entwürfe d. Welt (II). 15.00 Mädchen im Beruf. 15.25 Ferien abel. 16.10 von. 17.00 - 17.15 21. Deutsche Meister-Schachturnier. 17.15 21. Deutsche Meister-Schachturnier. 18.00 Vortr. 18.15 Körner. 19.05 Vortr. 19.20 Vortr. m. et. Prog. 20.00 Unter Abend. 21.50 Vobentarin. 22.50 Tana.	16.00 Gummatakt. 6.15 Konz. 12.00 Verfassungsfeier. 14.00 Konz. 15.00 Unterhaltungskonzert. 15.45 Klavier für die Kluge. 16.00 Badaquell. 16.30 Konz. 17.30 Schillerfeier d. engl. Ausdrucks. 18.00 Musikal. Zeitungs. 18.30 Stunde d. Landwirts. 20.00 Drah-Konzert. 22.45 Tana.	Frauenrunde. 16.00 Kunstgeschichte als Weltgeschichte. 16.30 Konz. 17.30 Parlamentarismus u. Staatsführung. 18.00 Alte Wetterer. 18.35 Das heimliche England. 19.00 Englif. 19.30 Stunde d. Beamten. 20.00 Maria Stuart. Trauerspiel. 22.25 Grenzerichte. 22.45 Deutsche Tana.
Do. 6.00 Gummatakt. 6.15 Konz. 12.00 Verfassungsfeier. 14.00 Konz. 15.00 Unterhaltungskonzert. 15.45 Klavier für die Kluge. 16.00 Badaquell. 16.30 Konz. 17.30 Schillerfeier d. engl. Ausdrucks. 18.00 Musikal. Zeitungs. 18.30 Stunde d. Landwirts. 20.00 Drah-Konzert. 22.45 Tana.	Fr. 6.00 Gummatakt. 6.15 Konz. 12.00 Verfassungsfeier. 14.00 Konz. 15.00 Unterhaltungskonzert. 15.45 Klavier für die Kluge. 16.00 Badaquell. 16.30 Konz. 17.30 Schillerfeier d. engl. Ausdrucks. 18.00 Musikal. Zeitungs. 18.30 Stunde d. Landwirts. 20.00 Drah-Konzert. 22.45 Tana.	Sa. 6.00 Gummatakt. 6.15 Konz. 12.00 Verfassungsfeier. 14.00 Konz. 15.00 Unterhaltungskonzert. 15.45 Klavier für die Kluge. 16.00 Badaquell. 16.30 Konz. 17.30 Schillerfeier d. engl. Ausdrucks. 18.00 Musikal. Zeitungs. 18.30 Stunde d. Landwirts. 20.00 Drah-Konzert. 22.45 Tana.

**Die Röhrenpreise**  
sind ermäßigt worden, verjungen Sie jetzt Ihren Apparat durch neue Röhren, ein Lehngewinner Empfang, sind Sie hierfür belohnen. Stets günstige Gelegenheitskäufe in fabriekneuem Apparat. fahrend. Marken.

# Schlaile

Kaiserstr. 175 Fernruf 339

<b>Köln-Langenberg Aachen, Münster</b> So. 7.00 Choral. 7.00 Konz. 8.15 Landwirtsch. Rundschau. 8.30 Kraft, Winte. 8.55 Grot. Wotgenfeier. 11.00 - 11.30 Duer durch Sietim. 11.40 Waidler liest. 12.00 Konzert. 14.00 Eternrunde. 14.30 Entwürfe d. Welt (II). 15.00 Mädchen im Beruf. 15.25 Ferien abel. 16.10 von. 17.00 - 17.15 21. Deutsche Meister-Schachturnier. 17.15 21. Deutsche Meister-Schachturnier. 18.00 Vortr. 18.15 Körner. 19.05 Vortr. 19.20 Vortr. m. et. Prog. 20.00 Unter Abend. 21.50 Vobentarin. 22.50 Tana.	12.00 Konz. 15.00 Quintes Mier. 16.20 Welt des Tieres. 16.30 Frauenrunde. 17.00 Konz. 17.30 Schillerfeier d. engl. Ausdrucks. 18.00 Musikal. Zeitungs. 18.30 Stunde d. Landwirts. 20.00 Drah-Konzert. 22.45 Tana.	Do. 6.45 Gummatakt. 7.05 Konz. 8.00 Wiederholung d. Wettervorhersage. 9.45 Für Frauen. 10.15 Mensch und Welt. 11.15 Schallplatten. 12.00 Konz. 13.00 Konz. 13.50 Konz. 14.50 Konz. 15.50 Konz. 16.50 Konz. 17.50 Konz. 18.50 Konz. 19.50 Konz. 20.50 Konz. 21.50 Konz. 22.50 Konz.
Mo. 6.45 Gummatakt. 7.05 Konz. 8.00 Wiederholung d. Wettervorhersage. 9.45 Für Frauen. 10.15 Mensch und Welt. 11.15 Schallplatten. 12.00 Konz. 13.00 Konz. 13.50 Konz. 14.50 Konz. 15.50 Konz. 16.50 Konz. 17.50 Konz. 18.50 Konz. 19.50 Konz. 20.50 Konz. 21.50 Konz. 22.50 Konz.	Di. 6.45 Gummatakt. 7.05 Konz. 8.00 Wiederholung d. Wettervorhersage. 9.45 Für Frauen. 10.15 Mensch und Welt. 11.15 Schallplatten. 12.00 Konz. 13.00 Konz. 13.50 Konz. 14.50 Konz. 15.50 Konz. 16.50 Konz. 17.50 Konz. 18.50 Konz. 19.50 Konz. 20.50 Konz. 21.50 Konz. 22.50 Konz.	Mi. 6.45 Gummatakt. 7.05 Konz. 8.00 Wiederholung d. Wettervorhersage. 9.45 Für Frauen. 10.15 Mensch und Welt. 11.15 Schallplatten. 12.00 Konz. 13.00 Konz. 13.50 Konz. 14.50 Konz. 15.50 Konz. 16.50 Konz. 17.50 Konz. 18.50 Konz. 19.50 Konz. 20.50 Konz. 21.50 Konz. 22.50 Konz.

## Unterricht und Erziehung

Das höchste Erziehungsgesetz erfüllt wohl manchen Vater mit bangen Sorgen. Die Eltern sehen die Gefahr voraus, daß ihr Kind ein Jahr verlieren und so im Lebenskampf von vielen anderen überholt wird. Es ist daher natürlich, wenn verantwortungsbewußte Eltern schon jetzt nach einem Weg suchen, um den drohenden Verlust eines ganzen Jahres und dessen oft noch unglückliche Folgen abzuwenden. Und dieser Weg führt zum Pädagogium Karlsruhe. Hier erhalten Eltern unvergleichlich fachgemäße Beratung; hier wird den Schülern das höchste Schulvertrauen zurückgegeben, so daß durch langjährige Erfahrung der Lehrkräfte unterstützt, das Bestmögliche nachfolgen können.

Wenn Ihr Sohn od. Ihre Tochter schlechte Noten bekommen, so geben Sie deshalb das Jahr noch nicht verloren, sondern wenden Sie sich vertrauensvoll an das Staatlich genehmigte

### Pädagogium Karlsruhe

Bismarckstraße 69 • Gegründet 1907 • Bismarckstraße 8  
Institut. Ranges. Schülerheim auch für Schüler statt. Anstalten.  
Externat. Ausbildung von Sexta bis Abitur. Prosp. gratis. Eintritt jederzeit. Elternberatung. Preise der Zeit entsprechend. Tel. 3163.

### Gewerbe-Hochschule Kötten-Hochschule (Anhalt)

Maschinenbau, Bauingenieurwesen, Elektrotechnik, Fernstudien, Hochfrequenztechnik, Technische Chemie, Elektrochemie, Gastechnik, Zuckertechnik, Hüttenwesen, Keramik, Emallieretechnik, Papier- u. Zellstofftechnik. - Vorlesungsverzeichnis kostenlos.

### Handels-Hochschule Leipzig

Beginn des Wintersemesters 1932/33 am 17. Oktober. - Vorlesungsverzeichnis mit Aufnahmebedingungen (50 Pf. und Porto) durch das Sekretariat. [A 8452]

### Technikum Konstanz am Bodensee

Ingenieurhochschule für Maschinenbau und Elektrotechnik  
Prospekt frei

### Milweida

Vereinigte Technische Lehranstalten  
1. Ingenieurhochschule (56000 technische Lehrstunden)  
2. Maschinenhochschule (Technische Lehrstunden)  
Meschinenbau, Elektrotechnik, Automobiltechnik, Flugtechnik, Betriebswissenschaften  
Programm kostenlos

### KARRER 19 Philippsstraße 19

(Straßenbahn-Linie 1 u. 2)  
sind schon über 30 Jahre  
formschöne  
**Qualitäts-Möbel**  
zu sehr billigen Preisen.  
Große Auswahl! Langjährige Garantie!

<b>München Augsburg, Kaiserslautern, Nürnberg</b> So. 10.00 Ev. Vesper. 11.00 Val-laden. 11.25 Kammermusik. 12.00 Stadt im See. 13.15 Wäuer. 13.35 Wäuer. 13.55 Wäuer. 14.30 Wäuer. 15.15 Wäuer. 15.35 Wäuer. 16.00 Wäuer. 17.15 21. Deutsche Meister-Schachturnier. 18.00 Wäuer. 18.30 Wäuer. 19.05 Wäuer. 20.00 Wäuer. 21.00 Wäuer. 22.45 Nachtmusik.	10.00 Gummatakt. 10.00 Wäuer. 10.30 Wäuer. 11.00 Wäuer. 11.30 Wäuer. 12.00 Wäuer. 12.30 Wäuer. 13.00 Wäuer. 13.30 Wäuer. 14.00 Wäuer. 14.30 Wäuer. 15.00 Wäuer. 15.30 Wäuer. 16.00 Wäuer. 16.30 Wäuer. 17.00 Wäuer. 17.30 Wäuer. 18.00 Wäuer. 18.30 Wäuer. 19.00 Wäuer. 19.30 Wäuer. 20.00 Wäuer. 20.30 Wäuer. 21.00 Wäuer. 21.30 Wäuer. 22.00 Wäuer. 22.30 Wäuer. 23.00 Wäuer. 23.30 Wäuer. 24.00 Wäuer.
--	---

## Tages-Anzeiger.

Sonntag, den 7. August.  
Sommeropere - Konserthaus: „Das Weib im Purpur“, 20-23 Uhr.  
Eidgenossen - Konserthaus: „Das Weib im Purpur“, 20-23 Uhr.  
Großes Quartett mit Musik und Gesangsbeiträgen, 20 Uhr.  
Reise- und Spieltheater: Mamsell Nittouche.  
Königliche Hoftheater: Madsen in Uniform.  
Schauburg: Die Drei von der Tankstelle.  
Gloria: Ich bleib bei Dir bis morgen früh.  
Wäuer-Theater: Schrambera - K.S.S., 15 Uhr; S.C. Freiburg gegen S.C. Rhodt, 16.30 Uhr.  
Rathhaus-Theater: „Das Weib im Purpur“, 16 Uhr.  
Kaffee-Kabarett Holland: Vortragsveranstaltungen, 16 und 20 Uhr.  
Colosseum: Weltkonzert, 16 Uhr.  
Kaffee-Museum: Sinfonieorchester, abends Gesellschaftsabend.  
Brauerer Wäuer: Großer Bierkammer und Konzert.  
Wäuer-Theater: Konzert der Feuerwehrgesellschaft Borms.  
Wäuer-Theater: Konzert der Feuerwehrgesellschaft Borms.  
Wäuer-Theater: Konzert der Feuerwehrgesellschaft Borms.

### Heute geht Jung und Alt Die 3 von der Tankstelle

mit Will Fritsch, Lillian Harvey, Heinz Rühmann in die  
**SCHAUBURG** Beginn: 3, 5, 7 und 9 Uhr.

### U-T UNION-THEATER

Unwiderruflich Montag letzter Tag! des besten aller Militärfilme! Anf. 3, 5, 7 u. 8.45 Uhr  
**Reserve hat Ruh**

### PA-LI

Der beste Film Mädchen in Uniform  
Herrenstr. 11 3, 5, 7, 9 Uhr 100 junge Mädchen in einem Film!

### Resi

3.00 ANNY ONDRA Junkermann, Karlweis  
4.30 in „Mamsell Fräulein Rühr-mich-nicht-an“  
6.15 Nitouche oder  
8.30

### GLORIA

Hermann Thimig, Jenny Jugo in dem entzückenden Lustspiel-Schlagier „Ich bleib bei Dir bis morgen früh“  
3.00 4.30 6.30 8.35

# WINSCHERMANN / G.M.B.H. KOHLEN / KOKS / BRIKETTS / BRENNHOLZ

Büro: Stefanienstr. 94, am Kaiserplatz. Fernsprechanhänge Nr. 815, 816, 817



# Sensation für Karlsruhe! Feder muß kommen!

Ab morgen Montag

## Wühltage

1000 Einzel-Dinge enorm billig auf Wühltischen. - Die grosse Gelegenheit zum Sparen! Jeder bedient sich selbst - - - Kasse an jedem Wühltisch!

u. a.

- Kinder-Pullover..... **-.48**
- Damen-Schlüpfer .... **-.35**
- Damen-Bluse (Charmeuse) **-.90**
- Kissenbezug..... **-.48**
- Damenhemd..... **-.35**
- Kinderschlüpfer Kunstseide **-.28**  
Gr. 35
- Badeanzüge..... **-.35**
- Damenstrümpfe..... **-.34**

**Handarbeiten, Stoffreste  
Herren-Artikel, Gardinen  
spottbillig!**

# Burchard



**Bad Landesbühnen  
Sommer-Operette  
im Konzerthaus**  
Sonntag, 7. August

## Das Weib im Purpur

Operette von Leopold Jacobson u. Rudolf Feilerreider  
Musik v. Jean Gilbert.  
Dirigent: Bizer.  
Regie: Wacker.  
Mitwirkende:  
Bauer, Sellmuth,  
Rehner, Wacker,  
Eberl, Bierment,  
S. Lindemann, Rubne,  
Loritz, Schönfelder,  
Schnitzler, S. Schmidt,  
S. Albinus.  
Anfang 20 Uhr.  
Ende gegen 23 Uhr.  
Preise 1-3 Mark.

**General  
v. Degenfeld  
Konzert**  
ab 18 Uhr

### Aufklärungs-Vortrag!

Es spricht der volkstümliche Schriftsteller und Biologe

#### Friedrich Fischer

der fortgesetzt in Großstädten mit großem Beifall spricht, in

#### Karlsruhe

am Dienstag, den 9. August 1932, nachmittags 1/4 4 Uhr und abends 8 Uhr im Festsaal des „Friedrichshof“, Karl-Friedrich-Strasse 28 über das Thema:  
1. Wodurch und warum werden wir krank!  
2. Der Mensch stirbt nicht, sondern noch selten so einen tiefen Eindruck aus einem Vortrag mit nach Hause genommen. „Durch den Redner erhielt ich neuen Lebensmut.“ Durch die vom Redner erhaltenen Ratschläge wurde ich gesund u. bin überglücklich.“  
Der Schriftsteller will seine Lehre, die den Kranken den Weg zur Gesundheit, den Gesunden den Weg zur Lebenskunst und zum Erfolg zeigt, auf breiter Grundlage publizieren und gibt deshalb jedermann Gelegenheit, den Vortrag bei freiem Eintritt [A 5459] zu besuchen. Kein Trinkzwang Stuhlreihen.

Urteile aus dem Publikum: „Ich habe noch selten so einen tiefen Eindruck aus einem Vortrag mit nach Hause genommen.“ „Durch den Redner erhielt ich neuen Lebensmut.“ Durch die vom Redner erhaltenen Ratschläge wurde ich gesund u. bin überglücklich.“  
Der Schriftsteller will seine Lehre, die den Kranken den Weg zur Gesundheit, den Gesunden den Weg zur Lebenskunst und zum Erfolg zeigt, auf breiter Grundlage publizieren und gibt deshalb jedermann Gelegenheit, den Vortrag bei freiem Eintritt [A 5459] zu besuchen. Kein Trinkzwang Stuhlreihen.

### Stadion Durlach!

Schönster Ausflugsort f. Familien, Vereine u. Gesellschaften, Grob. Saal, Klubzimmer, Nebensaal, Terrasse, und Gartenbetrieb, Sport- und Tanzveranstaltungen, Konzerte, Restaurant, tägl. geöffnet. - Ab 4 Uhr Konzert u. ab 7 Uhr Tanz. Zum Feuerwehrtag festliche Beleuchtung. Tel. Nr. 155 Durlach.

Briefhüllen liefert rasch und preiswert  
F. Ziergarten (Bad. Presse).

1902 **30** JAHRE 1932

**Billiges Jubiläums-Angebot**

**Schlafdecken - 80**

per Stück Mk. 12.-, 10.-, 8.-, 5.50, 4.50, 2.90, 1.10

**Große Auswahl**  
weiße u. bunte Bettlamaste  
Matratzendreile, Bettbarchente  
Bettfedern

**Arthur Baer** Kaiserstr. 193  
im Hause des Schokoladengeschäftes Reichardt.  
Verkaufsräume nur eine Treppe hoch.  
Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet.

**Schneiderin**  
m. Präf. sucht Kunden  
b. d. Bredau, geht a.  
i. Haus, Karlsruh. 29, III

**Kaufgesuche**  
Antiker Schrank  
zu kaufen gesucht,  
Angeb. mit Angabe v.  
Stilart, Preis, Maße  
u. 89046 an Bad. Pr.  
Güterb. Rückenherd  
zu kauf. gesucht. Vobr.  
Ritterstr. 28, II.

**Notverkäufe!**  
Neu. u. z. Motorrad  
600 cm, 2 vierdräbrige  
Marinoren preisw. j.  
verkauf. Auguststr. 4.

**6 Zyl., 1,8 Liter**

**OPEL**

Sonnenschein-Limousine, in erstklassig.  
Zustand, umständelhalber äußerst günstig  
abzugeben.

**Aurepa**  
Humboldtstrasse 3a.

### ROLAND

Nachmittag  
4 Uhr

Abends 8 Uhr

## Fest- Vorstellung

Gebrauchter, guterhalt.  
Gasabfänger  
zu kaufen gel. Angeb.  
mit Größe u. Preis, u.  
S. 5490 an die Bad.  
Presse Hil. Hauptpost.

Continental-  
Schreibmaschine, gebr.,  
aber gut erhalt., gebr.  
von Privat zu kaufen  
gelucht. Gest.  
Angebote unt. S 13401  
an die Bad. Presse.

Gebr. gut erhaltenes  
**Damen- oder  
Mädchenfahrrad**  
zu kaufen gelucht. An-  
gebote unt. S 16617a  
an die Bad. Presse.

**Kaufe Radio  
Batterieempfang.**  
Kaffapreis, Angeb. u.  
89076 an Bad. Presse.

**Auto**  
Gelegenheitskäufe!  
Opel-Limousine  
6 Zyl., 840 BZ., stad  
bereit.

**zu verkaufen**  
Chevrolet-Coad (Si-  
mousine, 2400), stad  
bereit. Die Fahr-  
zeuge sind in bestem  
Zustand und werden  
sehr preiswert nur ge-  
gen Kasse abgegeben.  
Zu erfragen: (13506)  
Karlsruhe I, S.,  
Rauherstr. 172, 1 Tr.

**Auto**  
Gelegenheitskäufe!  
Opel-Limousine  
6 Zyl., 840 BZ., stad  
bereit.

**zu verkaufen**  
1 Schlafzimmer  
eich. kompl., mit 3-1.  
Bügelisbrant u. War-  
mer, umständel. billig  
abzugeben (13512)  
Wäbelshaus  
Brüder W. & S. Wör.  
jekt Adlerstr. 17.  
Sonntag, d. 7. August  
v. 11-6 Uhr geöffnet.  
(13512)

**Em. Kohlenherd**  
80x60 cm, Garant. f.  
gutes baden u. brenn.  
nur 60 Mark  
Jhr alter Herd wird in  
Zahlung genommen.  
G. Durr, Wilhelmstr. 63  
Verdichtungsst. 8291889

**Hand-  
festonierete  
Bett-  
Garnitur**  
ein Ausstattungsgück  
von dauerndem Wert

**5.90**  
auf Eitinger Wäsche-  
tuch . . . 7.90

**Möbelstücke**  
Perlempische u. Brücken, Polstermöbel,  
Gemälde und sonstige Einrichtungs-  
gegenstände äußerst billig abzugeben.  
Angeb. unt. S16557a an Bad. Presse.

**3 prima Federbetten**  
gut erhalten, zusammen 50 Mk., zu verkaufen.  
Birchowstraße 2, Erdgesch.,

## Café Museum

**Unteres Café** nachmittags und abends  
**Künstler-Konzert**  
Kapelle JOSEF RUDNICKI  
vom Ufa-Palast-Café Stettin

**Roter Saal** Sonntag abend  
**Gesellschafts-Tanz**

### Öffentlicher Vortrag

am Montag, den 8. August, abends 8.15 Uhr im Stadtpark,  
roter Saal, über das Thema:

## „Das Rätsel der Zuckerkrankheit“

„Das Rätsel der Zuckerkrankheit“  
Neue nachweisbar erfolgreiche Wege zur wirklichen Aus-  
heilung werden Ihnen gezeigt.  
Redner: Herr Dr. Ballmann, Privatgelehrter und Bundes-  
berater, Köln.  
Aus dem weiteren Inhalt des Programms: Ursache und  
Wesen der Zuckerkrankheit - Kulturfortschritt und Zucker-  
krankheit - Experimentelle Vorführung verschiedener Urinuntersuchungs-  
methoden - Die Gefahren der Acetonbildung und ihre Be-  
seitigung - Warum noch Zuckerkrank? - Lebensreform -  
Körperpflege. - Bitte Eintritt mitbringen! (13451)  
Unkostenbeitrag 50 Pfennig.  
Im Anschluss an den Vortrag findet am nächsten Tage  
nachm. 3-5 Uhr und abends 8-10 Uhr im Vortragssaal ein  
Angebot an: Diätetische, Getreide, Körperpflege, Haut-  
alles Nähere am Vortragabend.  
**Bund für Heil- und Lebensreform.**  
J. M. Mattheissen, Heilv. Form.

Achtung! Automarkt!  
Kaufen, verkaufen od.  
vertauschen Sie Ihr  
Auto günstig auf dem

### Karlsruher Automarkt

Jeden Montag u. 14  
bis 18 Uhr, Soliten-  
str. 113/15, Tel. 7815.

Gelegenheitskauf!  
4tätige, wenig gefab-  
rene 838 BZ

### Mercedes-Benz- Limousine

mit allen Schöfaren, in  
erhoff. fahrbereit. Zu-  
stände günstig zu verk.  
Angebote unt. S 13420  
an die Bad. Presse.

# Wer das sah,



ist über-  
rascht!

Heute Sonntag von 1-6 Uhr geöffnet!

# HERMANN Tietz KARLSRUHE

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der  
Druckerei F. Ziergarten (Badische Presse).

## „Fürstenberg-Bräu“

Das Deutsche Edel-Bier  
Vertreter für Karlsruhe und Umgebung:  
FRITZ SCHEMPF, Kaiser-Allee 25, Telef. 3191

## Felseneck heute großes Konzert

der Feuerwehrkapelle Worms.

## Oftmals Wohnzimmer

haben wir in kurzer  
Zeit unser solides,  
eichenes  
verkauft. Beweist,  
daß es wirklich  
etwas seltenes  
ist.  
Es besteht aus  
1 schweren Büfett  
mit Nußbaum-  
Einlagen, Facetschei-  
ben mit Nußbaum-  
Wulstleiste, Schie-  
ber mit Einlage,  
Silberkasten, fer-  
ner 1 Tisch und 4  
echten Lederstüh-  
len und kostet nur

**238.-**

Sehen Sie sich  
diese schöne Ein-  
richtung unver-  
bindlich an.

**Möbel-Krämer**  
Karlsruhe  
Kaiserstr. 30 u. 24

## Die neuen Radio-Geräte SABA 310 W

3-Röhren, Fernempfang mit Einknopf-  
bedienung und Stations-Namen und den  
Saba 520 W, 5-Röhren-Superhet  
Empfänger mit verschiedenen Neuerungen  
hören Sie in den nächsten Tagen bei mir.  
Verlangen Sie unverbindlich Prospekte.

**Radio-Vertrieb Walter Freytag**  
Karlsruhe-Grünwinkel, Darmesheimer  
Straße 192. - Tel. 6754.

## Keine Badenmiete! Billeges Preis!

**1 Schlafzimmer**  
eich. kompl., mit 3-1.  
Bügelisbrant u. War-  
mer, umständel. billig  
abzugeben (13512)  
Wäbelshaus  
Brüder W. & S. Wör.  
jekt Adlerstr. 17.  
Sonntag, d. 7. August  
v. 11-6 Uhr geöffnet.  
(13512)

## Hand- festonierete Bett- Garnitur

ein Ausstattungsgück  
von dauerndem Wert

**5.90**  
auf Eitinger Wäsche-  
tuch . . . 7.90

**Burchard**  
Schreibisch  
Diplomat, in Eich, w.  
neu, 78 Mk., gegen bar  
zu verk., Angeb. unter  
S 13404 an d. Bad. Pr.

## Speisezimmer

schwer eiche, dunkel,  
1a Schreinerarbeit,  
hochglanz u. verk.  
Möbelwerkstatt  
8 Humboldtstr. 8.

## Bett-Chaiselongue

mit Gedeck, wie  
neu, unangeseh., bill. zu  
verk., Bähr, Erdprin-  
zenstr. 28. (S 3038)

## 1 Speisezimmer

230 besch. eichen, in  
wunderbarer Form, in  
gewohnt. Färb., schwer  
gearbeitet, mit herrlich.  
Wittene, Ausziehbüch.  
4 gepolsterte Stühle,  
extra herausgestellt.  
Sehen Sie sich dieses  
an. Sie werden über  
Billigkeit u. Schönheit  
staunen. (13513)

## 2 Ansb.-Betten

1 Kupf. Kohlenbren-  
ger, 1 email. Panne,  
Abwasch., 1 Ablu-  
rohr, alles neu u. v.  
Efferten unter 8000  
an die Badische Presse.

## Kauf- u. miet- Pianos

Scheller, Karlsruh. 68  
Haltest. Mathystr.

## Jäger-Berkauf!

neue u. gebr. runde in  
versch. Größen, sowie  
1 Dvaflah gebr., 1500  
Str., 1 Dvaflah neu,  
600 Str., u. Krautküb.  
Pfeilschäber,  
Klappentisch,  
sow. Waschtücher, rund  
u. oval, in jed. Größe.  
Kücher, Feilhaber,  
Waldstr. 54.  
Rep. prompt u. billig.

## Orga-Privat

billig zu verkaufen.  
Anzugeben:  
Georgstr. 34, I.

## Rollfilm apparat

5x8, Voltkänder, 6.3,  
billig zu verk., Soliten-  
str. 173, II., links, 18  
bis 19 Uhr.

## Singer- Nähmaschine

nur 3 Monate gebr.,  
hochglanz u. verk.,  
Efferten unt. S. 2.5498  
an die Badische Presse  
Hilke Hauptpost.

## Chinz- Lampenschirm

abwaschbar  
die große Mode

## Karner

Beschlügen Sie unsere  
Sonderausstellung!

## Radio- Gelegenheitskauf, 3 R. m. Lautsprecher, neu, 1 J. Garantie, 1.20 gegen bar zu verkauf. Preis 130 Mk. (13388) Karl Selk Erdprinzenstr. 8.

## Registrierkaffe

(National) bill. zu verk.,  
Angeb. unt. S. 2.5491  
an die Badische Presse  
Hilke Hauptpost.

## Möbelbänke

gebraucht u. verkant.  
Anzugeben unter  
S. 13401 an die Bad.  
Presse.

## Laubjägermaschine

unabhängig, neu,  
Preis 1.20, 1.20,  
Hilke Hauptpost.

## Bandfuge

90 cm B., schwere  
Ausführung, gleichzeit.  
Trennfuge, (13040)  
zu verkaufen.  
Waldstr. 59, I. 13558  
Neuenerstr. 4.

## Herren- u. Damenrad

sehr billig zu verkauf.  
Anzugeben unter  
S. 13557 an die Bad.  
Presse.

## Tiermarkt

zu verkaufen.  
Anzugeben, Feldstr. 6.

## Glatthaar-Fox

männl., 6-9 Monate  
alt, mal, nur Kopf-  
schulung, sofort über-  
geben in gute Hände  
S. 13578  
S. 13578

## Drathhaar-Fox

echt engl. Rasse, 1 J.  
alt, Stammb., zu verk.  
Reisstr. 10, S. 13580  
unter Nr. 6. 13580 an  
d. Bad. Presse eintr.

## Dr. Schäferhund

garantiert mannhaft, f.  
folgt, 1 Schwanze,  
1 Bogen, 1 Fox Preis  
zu verk., Stamm, Preis  
zurück, Rinte, Preis  
S. 13500

## Chinz- Lampenschirm

abwaschbar  
die große Mode

Beschlügen Sie unsere  
Sonderausstellung!

# Badische Chronik

Sonntag, den 7. August 1932.

Badischen Presse 48. Jahrgang. Nr. 365.

## Gemeinden, Land und Reich.

Ein Mahnruf von Bürgermeister Dr. Trautmann-Schwehingen.

Die Finanzwirtschaften des Reiches, der Länder und der Gemeinden sind einmal durch das Reichsmonopol über die großen Steuerquellen (Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer) und dann durch die Verteilung der Lasten aus der Erwerbslosigkeit zwischen Reich und Gemeinden eng miteinander verflochten. Das Monopolrecht des Reiches über obige Steuern brachte dessen Pflicht zur Hilfe, zum Finanzausgleich, gegenüber Ländern und Gemeinden. Daraus entstand die Abhängigkeit der Länder- und Gemeindehaushalte vom Reichshaushalt mit der Folge, daß die Feststellung der Länder- und Gemeindehaushalte zunächst zeitlich die Feststellung des Reichshaushalts voraussetzte. Wesentlich aber ist, daß das Reich bestimmt, in welchem Maße es Mittel zum Finanzausgleich der Länder und Gemeinden überläßt, mit anderen Worten, wie es deren Haushalte stützt oder schwächt. Immer offensichtlich wird die Neigung des Reiches, die Schwierigkeit seiner Finanzen durch Verschlechterung des Finanzausgleichs mit Ländern und Gemeinden zu beheben, und der Hang des Landes, die Reichsmittel des Finanzausgleichs zu Lasten der nachgeordneten Gemeinden zu „leihen“, wird immer beängstigender. Wie aber das Reich über die Art der Regelung der Erwerbslosenlasten sich zum Nachteil der Gemeinden verhalten hat, so schont sich das Land durch Abwälzung von eigenen Pflichten auf die Gemeinden, um seiner Schwierigkeiten Herr zu werden.

Als Beispiele hierfür seien angeführt: Stetige Kürzung der Beteiligung des Landes an der geborenen Fürsorge von einem Drittel im Jahre 1924 auf ein Fünftel im Jahre 1931 und weitere im Jahre 1932; Kürzungen der Beiträge zum Land seit 1. April 1931 mit hohen Kopfbeträgen den Gemeinden auferlegt; der Personalabwandel der Bezirksfürsorgeverbände, ursprünglich ausschließlich Landesangehörige, ist mittelbar zur Gemeindefürsorge geworden. Die Verteilung der Straßenbeiträge verschlechterte sich gegen die Gemeinden; Verwaltungsarbeit wurde ohne Entschädigung im Uebermaß von Landes- und Reichstellen den Kommunalbehörden zugewiesen unter gleichzeitiger Betonung, daß bei den Kommunalverwaltungen noch ungeachtete personelle Einsparungsmöglichkeiten vorhanden seien. Ein Erlaß des Reichsfinanzministers vom 17. Juni 1932 über die Kräftefürsorge für Arbeitslose ordnet an, daß die Hilfsbedürftigkeit der Arbeitslosenunterstützungsempfänger in allen Fällen von der Gemeinde zu prüfen ist und bestimmt weiter, „für die Prüfung der Hilfsbedürftigkeit wird eine Entschädigung nicht gezahlt“. Dies bedeutet für die Gemeinden, die von Erwerbslosigkeit besonders betroffen sind und deshalb eigentümlich besonders entlastungsbedürftig sind, ein weiteres recht empfindliche Vermehrung des Verwaltungsaufwandes. Das den Gemeinden immer bedrohlicher werdende Betreiben der Länder, sich auf Kosten der Gemeinden zu schonen, gab nun offenbar dem Reich Veranlassung in § 11 der Wohlfahrtsfürsorgeverordnung vom 15. Juni 1932 zu bestimmen:

„Das Landesrecht des Finanzausgleichs darf im Rechnungsjahr 1932 nicht zumungunsten der Gemeinden (Gemeindeverbände) geändert werden. Insbesondere darf die finanzielle Gesamtbelastung der Gemeinden (Gemeindeverbände) nicht durch Verringerungen in der Verteilung der Aufgaben, in der Beteiligung an den Ueberweisungen aus den Reichsteuern und an den Landes- und Gemeindebeiträgen sowie in den Sonderleistungen des Landes an die Gemeinden (Gemeindeverbände) der Gemeinden (Gemeindeverbände) an das Land erhöht werden. Maßgebend ist der Stand des Landesrechts vom 1. Mai 1932.“

III) Die Schwierigkeiten aber, die im wesentlichen aus Bedrängnis der Gemeinden durch die dauernden Verschlechterungen über Finanzausgleich, über die Art der Regelung der Erwerbslosenfürsorge und durch steigende Vermehrung der von Reich und Land übertragenen Aufgaben sich zwangsläufig ergeben müssen, werden dann in Hauch und Bogen der Desfinitivität mit Mißwirtschaft und Verschwendung der Gemeinden erklärt. Man gäbe den Gemeinden Selbstverwaltung und Finanzhoheit zurück, betrachte und behandle die Erwerbslosigkeit als eine nationale, nicht kommunale Angelegenheit und gäbe Reich und Land an Lasten, was des Reiches und des Landes ist oder aber man schaffe entsprechend dem Reichsmonopol über die großen ergebnisreichen Steuerquellen auch ein Reichsmonopol über die großen gefährlichen Lastenquellen. Nur so könnte offenkundig werden, ob die Kommunalwirtschaft Lob oder Tadel verdient; aber auch nur dann wird die stille, deshalb aber nicht geringe Gegnerschaft zwischen Land und Gemeinden in den aufstrebenden und eine freudige Bundesgenossenschaft zwischen ihnen wird der Erhaltung der föderalistischen Struktur des Reiches mehr nützen als deren gegenseitige Verdrossenheit.

Die grundsätzliche Auffassung bei maßgebenden Regierungsstellen, die Gemeinden müssen aus eigener Kraft ihrer Not Herr werden, hat ihre Berechtigung. Es ist aber in diesem Zusammenhang darauf abzuheben, daß die Gemeinden zunächst nur ihre eigene Not angeht und sie nicht auch noch zur Not von Reich und Land herangezogen werden können. Ihrer Not werden die Gemeinden Herr werden, wenn man ihnen die Quellen ihrer Kraft wieder gibt — Steuerhoheit und Selbstverwaltung.

Man mag einwenden, daß den Gemeinden an Stelle der entwendeten Steuerquellen andere erschlossen werden — diese aber waren schon ihrer Natur nach Surrogat und wurden als solche in dem Maße dürftiger, wie die allgemeine Not stieg und die monopolisierten Steuern vom Reich ausgeschöpft wurden.

Biersteuer und Getränkesteuer, Vermögenssteuer und Bürgersteuer, können sie taugliche Einnahmen bringen, wenn die Pflichten von Reich und Land oder von der Arbeitsnot und Abhängigkeit im Uebermaß schon vorbehalten sind?

Noch sind es wenige Gemeinden, deren finanzieller Zusammenhang offenkundig ist, das ändert aber nichts an der den Angehörigen in Reich, Land und Gemeinden bekannten Tatsache, daß bei noch geringen Leistungen ihrer Bürgererschaft ein Mißverhältnis aufweist, das bilanzmäßig ausgewiesen, ihren Zusammenbruch bereits darrt oder aber über ein kleines Maß hinaus noch darrt.

Mit den Gemeinden herfen die Fundamentsteine im Bauwerk des Staates und die Stützwerte der Länder und des Reiches, mögen

sie noch so fest gemauert sein, sie brechen mit zusammen. Mit den Gemeinden brechen aber auch die ältesten und besten Träger und Treuhänder deutscher Art und deutscher Kultur nieder.

Noch tragen die Gemeinden die Belastung im Staatsbau; schon kündigt aber das Schrumpfen der Steuerkraft an, daß ihre Tragkraft schwächer wird — zu schwach für diese Belastung.

Die Statistiker in Land und Reich, in Regierung und Parlament, sie müssen die Ueberforderung der finanziellen Belastungsgrenze doch schon längst erkannt haben. Sie werden ihre Mahnung von der drohenden Katastrophe und ihre Forderung nach Abwendung dringlichst erheben müssen, wenn sie ihrer heiligen Verantwortung für die Erhaltung der Gemeinden genügen wollen.

## Freiwilliger Arbeitsdienst im Bezirk Mosbach.

Im Arbeitsamtsbezirk Mosbach, der einer der ausgedehntesten des Landesarbeitsamtes Südwestdeutschland ist, werden auch, wie bei anderen Arbeitsamtsbezirken Arbeiten im Rahmen des freiwilligen Arbeitsdienstes ausgeführt. Durch die großen Bemühungen des Herrn Arbeitsamtsdirektors Stodert ist es gelungen, im Arbeitsamtsbezirk Mosbach nicht weniger als 14 Arbeiten im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes zu erobern. Im freiwilligen Arbeitsdienst sollen zunächst nur solche Arbeitslose verwendet werden, die in Unterfertigung stehen. Die tägliche Arbeitszeit beträgt sechs Stunden. Die Träger der Arbeiten sind die Gemeinde und die Vereine, die das Arbeitsmaterial zu den Arbeiten liefern. Die Löhne werden vom Arbeitsamt bezahlt. Als Nettoerwerb wird den Arbeitslosen ein Tagelohn von 2 RM. bezahlt.

In liebenswürdiger und dankenswerter Weise lud Herr Direktor Stodert die hier anässigen Pressevertreter zu einer Besichtigungsfahrt der Arbeiten, welche im freiwilligen Arbeitsdienst ausgeführt oder geleistet werden, ein, wo man die Arbeiten in Hartheim zuerst besichtigte. Unter Führung des Bürgermeisters Seebert-Hartheim und des Herrn Direktors Stodert besichtigte man zuerst die Anlage eines Fußweges auf dem Wurmburg, die von 12 Arbeitslosen in zufriedenstellender Weise ausgeführt werden und auf 648 Tagewerke bis zur Vollenbung der Arbeit berechnet sind. Herr Bürgermeister Seebert machte bei dieser Besichtigung sehr erfreuliche Mitteilungen von der Arbeitsfreudigkeit der Arbeitslosen, die in guter Harmonie, wie alle Arbeiter überhaupt, ihre Arbeiten verrichten. Für seine interessanten Ausführungen und Erklärungen, sowie über Erzählungen der Hartheimer Geschichten (Brunnen), sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Nach Besichtigung dieser Arbeitsstelle, von der man einen herrlichen Ausblick in das schöne Städtchen hat, fuhr man mit dem Auto des Arbeitsamtes nach Waldbühl, um auch dort die in Angriff genommenen Arbeiten des freiwilligen Arbeitsdienstes zu besichtigen, wo man vor allem auf dem Rathaus von Herrn Bürgermeister Seebert herzlich begrüßt wurde. In Waldbühl werden in erfreulicher Weise drei an sich getrennte Arbeiten auf dem Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes ausgeführt. Zuerst sei erwähnt die Erdbewegungsarbeiten für den Schwimmbadbau, welche in egatter Weise ausgeführt werden. Träger der Ar-

## Unwetter und Hagelschlag.

— Langenrain (bei Konstanz), 6. Aug. Am Freitag mittag wütete hier ein starkes Unwetter mit Hagelschlag. Auf einem schmalen Streifen wurden fast sämtliche Obstbäume vernichtet oder schwer beschädigt. Ein plötzlich einsetzender orkanartiger Sturm entwurzelte zahlreiche Obstbäume, so daß viele Landwirte schweren Schaden erleiden.

## Hilfsmahnahmen der badischen Gemeinden für die Unwettergeschädigten.

Der Verband badischer Gemeinden schreibt uns: Die Bevölkerung im Kaiserstuhlgebiet ist vor kurzem bekanntlich von einem großen Unwetter mit Hagelschlag so schwer heimge sucht worden, daß Hilfsmahnahmen durch die Allgemeinheit dringend erforderlich sind. Der Verband badischer Gemeinden hat am 27. Juli die betreffenden Reichs- und Staatsstellen um entsprechende Mahnahmen gebeten. Gleichzeitig sind die Bezirksvereine des genannten Verbandes um Unterstützung der amtlich eingeleiteten Sammlungen ersucht worden.

Zeit ist der Schwimmbadverein Waldbühl. Beschäftigt sind hier 15 Arbeitslose mit 720 Tagewerken. Weitere Arbeiten werden ausgeführt auf diesem Wege: die Anlage und Herstellung eines Turn- und Sportplatzes vom Turnverein Waldbühl, wobei ebenfalls 15 Arbeiter mit insgesamt 990 Tagewerken Beschäftigung finden. Die dritte in Angriff genommene Arbeit ist die Errichtung eines Sportplatzes, Anlage einer Nebenbahn und Verlegung eines Waldweges, wobei die D.R. Verein Waldbühl Träger der Arbeit und des Dienstes ist. Hier sind 20 Arbeitslose beschäftigt, die diese Arbeiten in 1800 Tagewerken vollenden wollen.

Bei all diesen Arbeitsstätten mußte man die gewissenhafte Arbeit bewundern. — Dann kehrte man zu einer kleinen Stärkung im Gasthof „zum Ochsen“ ein. Hierauf wurde die Besichtigungsfahrt nach Büchen fortgesetzt, wo in einem schönen waldumkränzten stillen Tälchen ein Freischwimmbad in Angriff genommen wurde. Das Bad soll 33 Meter lang und 16 Meter breit werden. An dieser Arbeit sind 30 Arbeiter beschäftigt. In 2050 Tagewerken soll die Arbeit vollendet sein.

Eine zweite Arbeit wurde durch den freiwilligen Arbeitsdienst noch in Angriff genommen, nämlich ein Wegbau in Abteilung „Bulau“ des Buchener Stadtwaldes. Bei der Besichtigung konnte man sehen, daß schon ein großes Stück des Weges sehr gut befriedigt ist, so daß man die Ueberzeugung gewonnen hat, daß dies ein guter und fester Waldweg gibt. Von der gleichen Zahl von Arbeitslosen wurde dieser Weg ausgeführt.

Weiter konnte man in dieser halbtägigen Besichtigungsfahrt nur einen Teil der Arbeiten ansehen. Es sei daher erwähnt, daß noch weitere Projekte bereits genehmigt sind und in Bälde ihrer Ausführung entgegenzusehen. Zum Beispiel Neckarelz (Fahrbarmachung usw. eines Feld- und Waldweges mit 40 Arbeitern), Neufirchen (Verbesserung eines Hauptfeldweges mit 20 Arbeitern), Hettlingen (Fahrbarmachung der Feld- und Waldwege, 25 Arbeiter), Neckarelz und Mosbach die Jahrzehnte erlebte Ghaba-Isorektion, wo für Neckarelz 25 Mann und für Mosbach vorläufig 40 Mann beschäftigt werden sollen. Die Pläne für diese Arbeiten liegen ausgefertigt vor. Herr Arbeitsamtsdirektor Stodert wird wie bisher, so auch bei diesen Arbeiten alles daran setzen, daß diese Arbeiten bald in Angriff genommen werden können. F. H.

## Die Militärmusik in Baden.

Zum 12. Bundesstag des Reichsbundes ehemaliger Militärmusiker Deutschlands vom 8.—12. August in Karlsruhe.

Wenn wir Badener etwas von „Militärmusik“ hören, überkommt uns ein bitteres Gefühl der Wehmut, haben wir doch nach dem unglücklichen Ausgang des Weltkrieges infolge der Einrichtung der neutralen Zone und der dadurch bedingten fast vollständigen Entblößung Baden von Militärmusik auch unsere Militärmusik verloren, jene Militärmusik, die sich gerade in unserem Land dank der vorbildlichen und anregenden Tätigkeit Adolf Voetiges zu höchster Blüte entwickelt hatte und Welttriumph. So dürfte im Rahmen dieser Feilschrift ein kurzer Rückblick auf die früheren badischen Verhältnisse von besonderem Interesse sein.

Bei Beginn des Weltkrieges lagen in badischen Garnisonen folgende Regimenter: 1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 (Karlsruhe), 2. Bad. Grenadier-Regiment 110 (Mannheim-Heidelberg), Infanterie-Regt. Margraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) 111 (Karlsruhe), 5. Bad. Infanterie-Regt. 113 (Freiburg), 6. Bad. Infanterie-Regt. 114 (Konstanz), 8. Bad. Infanterie-Regt. 169 (Lahr), 9. Bad. Infanterie-Regt. 170 (Offenburg) Füsilier-Regt. Fürst Karl von Hohenzollern (Hohenzollernisches) 40 (Karlsruhe), 1. Bad. Leib-Grenadier-Regt. 20 (Karlsruhe), 2. Bad. Drag.-Regt. 21 (Bruchsal-Schwehingen), Feldartillerie-Regt. Großherzog (1. Bad.) 14 (Karlsruhe), 2. Bad. Feldart.-Regt. 30 (Karlsruhe), 3. Bad. Feldart.-Regt. 50 (Karlsruhe), 4. Bad. Feldart.-Regt. 66 (Lahr-Neubreitach), 5. Bad. Feldart.-Regt. 76 (Freiburg), Bad. Pionier-Bataillon 14 (Kehl), Telegraphen-Bataillon 4 (Karlsruhe), Bad. Train-Bataillon 14 (Durlach), Hohepöllernsches Fußartillerie-Regt. 13, II. Bataillon (Breisach).

Von all diesen Garnisonen sind uns nur 2 Jäger-Bataillone 14 (Konstanz-Donauschingen) verblieben. Erinnerung man sich jener vortrefflichen Regimentsmusik, so dürfen auch die Namen so mancher, durch ihre Leistungen bei der Bevölkerung besonders beliebter Kapellmeister nicht unerwähnt bleiben. Neben Meister Voettige denken wir an die Kapellmeister Völlmer und Heilig (Mannheim), letzterer Leiter der Badischen Polizeikapelle, Karlsruhe, Friedemann (Freiburg), der durch seine ausgezeichneten Märsche in der ganzen Welt bekannt wurde, Heuser (Karlsruhe), lange Jahre der älteste Militärmusikmeister Deutschlands — im Volksmund unter dem Namen „Papa Heuser“ bekannt —, Handloser (Konstanz), jr. St.

der in der Schweiz beliebteste deutsche Militärmusikmeister, wie es heute Obermusikmeister Bernhagen (Konstanz) ist, der bekanntlich im Jahre 1912 Nachfolger Voettiges wurde. Wir denken ferner an die verdienten und beliebten Karlsruher Militärmusikmeister Kadete und Köhn (20er Leib-Dr.), Granau und Lieve (14er Feldart. und Schotte (50er Feldart.).

Wie schon erwähnt, verdankt Baden seinen Welttriumph auf dem Gebiet der Militärmusik den ausgezeichneten Leistungen Musikdirektor Adolf Voettiges. Er wirkte seit 13. Oktober 1871 an der Spitze der Karlsruher Leibgrenadier-Kapelle, bis er nach mehr als 40jähriger Tätigkeit am 31. Juli 1912 infolge Krankheit von der Leitung der Kapelle zurücktreten mußte. Er war der Begründer der „Historischen Konzerte“, mit denen sein Name in alle Ewigkeit verbunden liegt. Er brachte seine Kapelle auf eine solche künstlerische Höhe, daß er wiederholt größere Auslandsreisen u. a. Norwegen, Schweiz) unternahm konnte, die großen Wälder besuchte und in allen größeren deutschen Städten, besonders auf Ausstellungen, mit beispiellosem Erfolg konzertierte. In München war er mit seinen Getreuen alljährlich mehrere Wochen zu Gast. Ueberall war es nicht der Reiz der Neuheit allein, der die Massen zu den Konzerten zog, sondern auch das Interesse an dem musikalisch-wissenschaftlichen Wert der Vortragsfolgen und die Freude über ihre höchst gediegene Ausführung. In Karlsruhe brachte Voettige im besonderen die Konzerte im Stadtpark und in der Festhalle zu immer größerer künstlerischer Höhe, an die Karlsruher Einwohnerschaft immer noch mit großer Wehmut zurückdenkt.

In der Landeshauptstadt wahrte die Tradition der früheren Leibgrenadier-Kapelle die unter der Stabführung Hugo Rudolphs, des ehemaligen Korpsführers Voettiges, stehende Harmonie-Kapelle (Musikverein Harmonie). Sowohl in dieser Kapelle wie in der Karlsruher Feuerwehr-Kapelle wirkten noch zahlreiche ehemalige Militärmusiker in alter Anhänglichkeit und als treffliche Vorbilder für den Nachwuchs. Wöchten die Zeiten nicht mehr fern sein, wo sich die Verhältnisse so gestalten werden, daß sich auch Baden und mit ihm die Landeshauptstadt Karlsruhe wieder wohlgepflegter Militärmusik erfreuen darf.

Christian Lorenz.

Nach dem Essen nicht vergessen



**Bullrich-Salz** verhindert Verdauungsstörungen

100 grm nur 0,25 Tabletten nur 0,20

Vertrieb f. U. S. A. Clogau & Co. Chicago





Sammeln überho mittes im Winter? Und es macht e Schöpf, ein ...

Die altemantige Mundeart hat wie andere deutsche Mundarten ...

Die Sprache ist etwas Leckeniges, das wüßte und unweckel ...

Im Ganzen wirkt der Schwärzer ein par harte Stroden ...

Die altemantige Mundeart hat wie andere deutsche Mundarten ...

Im Ganzen wirkt der Schwärzer ein par harte Stroden ...

Die altemantige Mundeart hat wie andere deutsche Mundarten ...

Die altemantige Mundeart hat wie andere deutsche Mundarten ...

Die Sprache ist etwas Leckeniges, das wüßte und unweckel ...

Im Ganzen wirkt der Schwärzer ein par harte Stroden ...

Die altemantige Mundeart hat wie andere deutsche Mundarten ...

Im Ganzen wirkt der Schwärzer ein par harte Stroden ...

Die altemantige Mundeart hat wie andere deutsche Mundarten ...

Im Ganzen wirkt der Schwärzer ein par harte Stroden ...

Die altemantige Mundeart hat wie andere deutsche Mundarten ...

Die Sprache ist etwas Leckeniges, das wüßte und unweckel ...

Im Ganzen wirkt der Schwärzer ein par harte Stroden ...

Die altemantige Mundeart hat wie andere deutsche Mundarten ...

Im Ganzen wirkt der Schwärzer ein par harte Stroden ...

Die altemantige Mundeart hat wie andere deutsche Mundarten ...

Im Ganzen wirkt der Schwärzer ein par harte Stroden ...



Kundschafter der großen Armee
Das ist die Geschichte eines Kerls, der seltsame Dinge getrieben hat. Da war ein Mann mit roten Haaren, der seinen Fuß über die Straßen von Deutschland und Österreich gesetzt hat...

ratter es heran und vorbei, da schmettert ein Horn, da führt ein Kommando: dann ist er vorbei — der Spieß, zurück bleibt die Angst: „Gott sei uns gnädig, verschone uns mit Krieg und Hungersnot. Das Jahr neigt sich zu Ende, das Jahr 1805. Laß es, o Herr, in Frieden zu Ende gehen.“

„Ich habe ein längeres Aktenstück mit allen Indizien, Beschuldigungen und mit dem Rapport über die Nachforschungen in dieser Sache.“
„Wo ist der Mann?“
„Angefertigt und eine Abschrift dieses Exposé in die Kanzlei mit allen dazugehörigen schriftlichen Beweismitteln zur beschleunigten Durchführung des Verfahrens.“

Ufungs-Lozbeul!
Hersteller: Lotbeck & Cie. Ingolstadt
Anhänger der Freiheitsbewegung
Massagen
Bäder - Schönheitspflege

Vertretung Kropf
Sathals, dicken Hals besetzt mit über-raschend mit Sagitta-Balsam
der schon Hundert-tausend, geholt hat. Einz.-Pack RM. 1.80 ganze Kur RM. 5.25.

Erfolgsichere Verkäufer für Reiselätigkeit
gegen Gehalt, Provision und Spesen gesucht von großem eingeführten Unternehmen der Markenartikelbranche.

Gnädige Frau!
Sie legen doch gewiß Wert auf gute Ausstattung Ihrer Wohnung mit modernen Gardinen Stores Dekorationen

AUTO gestohlen
100 RM. Belohnung
AUTO-GARAGEN
Stahl- und Eisen-Fahrradfahnder
Wolf Netter & Jacobi-Werke
Bühl in Baden

AKKU FABRIK
ALFR. LUSCHER DRESDEN-A. 20
Tannen-Honig
Stellengesuche

Original-BERKEL Neuschöpfungen
Für die Großbezirke Karlsruhe, Freiburg Br., Würzburg, Friedrichshafen, Kempten

Kathol. Bücherreisende
für Werke der Heiligen Maria Theresia u. Kath. Madonnenverehr. auf Wandern mit 12.500

Göricke-Kayser
Reparaturen Ersatzteile
O. Schaufler, Kreuzstrasse 21
Leihbücherei Herrenstr. 3
Großer Bücherbestand. Einzeln u. im Abonnement.

Landesdirektion
Aktien-Gesellschaft
Herrenwähe-Keisevertreter gesucht

VERTRETER
Die Bearbeitung d. Provinzialverwaltung soll mögl. durch eigenen Kraftwagen erfolgen.

General-Vertretung
H. O. Schmitt, Internationales, bietet Herren, die gewohnt sind, groß zu verdienen und bereits leitende Positionen inne haben, interessanten Wirkungs-freis mit Hof. Durchschnitt liegenden Verdiensten

Reflorit-Creme
zum Schutze gegen Sonnenbrand. Verleiht der Haut trotzdem die gesunde, sonnengebräunte Färbung der sportlichen Jugend.
Reflorit-Massage-Creme
alekhaustellen. (Viele Anerkennungen und Preise). Nur echt in Packung von 100 Gr. u. 200 Gr. zu beziehen durch den Reflorit-Vertrieb Bad Neuenahr. (16650)

Herrenwähe-Keisevertreter gesucht
f. ganz Baden/Württemberg gegen hohe Provision für Wohnen u. alle anderen Vork. Dergleichen, Kräfte etc. von alter Wähe-fabrik. Off. von nur nachweislich auf eingeführten Herren werden in Wähe-fabrik Hugo Polster, Neudorf i. B. (16420)

VERTRETER
Die Bearbeitung d. Provinzialverwaltung soll mögl. durch eigenen Kraftwagen erfolgen. Angebote erb. unt. Z. G. 2272 an Rudolf Wölfe, Chemnitz. (18456)

Abonnenenwerber
gegen Taggeld und Provision
Nur gut empfohlene und fleißige Herren wollen sich melden unt. Nr. U2429 an Annoncenmayer, Stuttgart. (18465)

Autofahren
Stiefes Möbelgeschäft
Photo-Jäger
KARLSRUHE
Herrenstr. 15 Telefon 78
1 Rollfilm entwickeln . . . . . 40.7
1 Abzug 6/9 matt oder hochglanz . 10.7
1 Abzug 6/11 matt oder hochglanz . 12.7
1 Abzug 9/12 matt oder hochglanz . 15.7
Apparate, Filme, Platten, Papierulw.

Herren
die gut bekommen und in geordneten Verhältnissen leben. Solches Einkommen mit finanziellen Aufstiegs-geboten. Kurze Einberbeitung erforderlich. Ausführl. Offerten mit Bild und Referenzen unter Z. A. 2786 durch Rudolf Wölfe, Karlsruhe. (18454)

Lehrling
zur Erlernung des Schneider- u. Schloßerhandwerkes mit gutem Schulzeugnisse, alsbald gesucht. Angebote unter Z. 13411 an die Badische Presse. (13382)

Bezirksvertreter
für abgegrenzten Bezirk gesucht. Nur außerordentlich tüchtige Herren, die Erfolge nachweisen können, kommen in Frage. D. H. B., welches durch Einparung sich selber schnell bezahlt macht. Keine Barzahlung, keine Barzahlung, keine Barzahlung. Für Musterapparat 20 RM erforderlich. Ausführliche Angebote unter Z. 11665a an die Badische Presse.

